

echt BODENSEE MAGAZIN



16 Kultur bestaunen

Das Stookacher Narrengericht: Jetzt bekommt die Politik ihr Fett weg! Campus Galli: Die Klosterbaustelle macht das Mittelalter lebendig.

30 Genuss entdecken

Auf Schmuggeltour: Wie die Winzerfamilie Röhrenbach den Müller-Thurgau vor 100 Jahren ans deutsche Seeufer brachte.

38 Wasser spüren

Der Bodensee bietet so viel mehr als nur baden. Hier kommen einige Tipps für mehr Abwechslung und Action auf dem See!

44 Aktiv genießen

Die Echt nachhaltig Erlebnis-tour: mit dem Rad durch die schönsten Landschaften zwischen Wasserburg und Tettngang.

50 Familie leben

Ganz entspannt auf historischen Strecken: mit den Erlebnisbahnen Geschichte erleben und die Region entdecken.

**DORNIER
MUSEUM**

Das größte
Technik-
museum am
Bodensee mit
6.000 m²

DIE ERLEBNISWELT DER

LUFT- & RAUMFAHRT

FRIEDRICHSHAFEN

400 Exponate,
Originalflugzeuge,
Hubschrauber &
1:1 Nachbauten



WWW.DORNIERMUSEUM.DE

Editorial

Lust auf mehr am See



Beim Wingsurfen heben
die Sportler so richtig ab
und katapultieren sich
mit Karacho mehrere
Meter über das Wasser.

Liebe Gäste,

vielleicht haben Sie es beim Blick auf das Cover dieses Magazins gleich bemerkt: Echt Bodensee präsentiert sich mit dieser Ausgabe in ganz neuem Design. Frische, kräftige Farben bieten eine noch klarere Struktur – und stehen für dieselbe Fülle an Attraktionen, die die Menschen am See seit jeher faszinieren und begeistern.

Am Bodensee können Sie aktiv die Natur genießen und gleichzeitig puren Genuss in schier endloser Vielfalt entdecken. Sie können Konzerte, Events und Festivals bestaunen oder mit Ihren Liebsten, fernab vom Alltag, Familie wirklich leben.

Und vor allen Dingen: Wasser spüren! Deshalb ist die wichtigste Farbe, die unseren neuen Look kennzeichnet, auch das Blau des Bodensees, das für grenzenlosen Spaß im kühlen Nass und unbeschwerte Freizeit steht. Und für eine tiefe Sehnsucht nach diesem fast magischen Ort inmitten der Vierländerregion im Herzen von Europa.

Manche Dinge bleiben einfach, wie sie sind. Ganz gleich, was sich in der Welt verändern mag. Und das ist auch gut so.

Herzlich willkommen!

Ihr Team von
Echt Bodensee

Worauf Sie sich freuen können

Inhalt

Der Marken-Relaunch Echt Bodensee	06
Kostenlos mit Bus und Bahn – die EBC	07

08-15



Die vier Jahreszeiten

Die Jahresuhr steht niemals still ... Am Bodensee ist dafür immer „Primetime“ – auch während der fünften Jahreszeit.

	Kultur bestaunen	16
---	------------------	----



Das Stockacher Narrengericht 	18
Kein Pardon für die Lachmuskeln: Bei der Stockemer Fasnet bekommen Spitzenpolitiker*innen ordentlich eins auf den Deckel.	



Campus Galli: Bauen wie vor 1200 Jahren	22
--	----

Bei Meßkirch wird der St. Galler Klosterplan Wirklichkeit! Es dauert auch nur ein paar Jahrzehnte.

News und Service	29
------------------	----

	Genuss entdecken	30
---	------------------	----



Willkommen auf dem Weingut Röhrenbach	32
--	----

Es bleibt in der Familie: Wie man in Immenstaad seit Generationen beste Bodensee-weine macht.



100 Jahre Müller-Thurgau	35
-----------------------------------	----

Kaum zu glauben, aber wahr: Es begann mit einer Schmuggel-aktion bei Nacht und Nebel.

News und Service	37
------------------	----

	Wasser spüren	38
---	---------------	----



Das Wasser und den See genießen	40
--	----

Mit einem Riesen-SUP auf dem Wasser oder mit einem Riesenschiff über das Wasser – hier sind ein paar Freizeittipps.

News und Service	43
------------------	----

	Aktiv genießen	44
---	----------------	----



Nachhaltig schön	46
---------------------------	----

Eine wunderbare Radtour, die unsere Echt nachhaltig Partner verbindet und Genuss pur bietet.

News und Service	49
------------------	----

	Familie leben	50
---	---------------	----



Erlebnisbahnen in der Region	52
---------------------------------------	----

Eine Bahnfahrt, die ist lustig – und mit Kindern gleich doppelt so schön. Diese drei Strecken eignen sich besonders für Familien.

News und Service	57
------------------	----

58-75	
Orte und Regionen	
Lindau	60
Wasserburg	61
Bodolz	61
Nonnenhorn	62
Tett nang	62
Kressbronn a. B.	63
Neukrich	63
Langenargen	64
Eriskirch	64
Friedrichshafen	65
Ailingen	66
Meckenbeuren	66
Ferienregion Gehrenberg-Bodensee	67
Immenstaad	68
Hagnau	68
Meersburg	69
Stetten und Daisendorf	69
Ferienregion Bodensee-Linzgau	70
Uhdlingen-Mühlhofen	71
Siplingen	71
Überlingen	72
Bodman-Ludwigshafen	73
Stockach	73
Ferienregion Nördlicher Bodensee	74
Sigmaringen	75
Meßkirch	75

Service	76-77
---------	-------

Herbst/Frühling	78-79
-----------------	-------

In eigener Sache: unsere Marke im neuen Design

Echt Bodensee? Und wie!

Seit die Marke Echt Bodensee vor mehr als zehn Jahren erfolgreich eingeführt wurde, ist sie erfreulicherweise stark gewachsen – vielen von uns so richtig ans Herz! Immer mehr Städte und Gemeinden am deutschen Bodenseeufer sind als Partner hinzugekommen und nutzen das Logo gerne, das unseren Gästen wohlbekannt und vertraut ist. Echt Bodensee eben – da weiß man, was man hat.

Doch die grenzenlosen Angebote, für die unsere Marke steht, sind heute vielfältiger und umfangreicher denn je. Das darf man ihr auch ansehen. Deshalb haben wir von der Deutsche Bodensee Tourismus GmbH uns voller Begeisterung dazu entschieden, unsere Marke und ihren visuellen Charakter ganz neu zu denken und zu gestalten.

Sie werden sehen: Unser neues Design begegnet Ihnen nicht nur im neuen Logo, sondern zum Beispiel auch bei der beliebten Echt Bodensee Card, auf unseren Internetportalen und bei unseren Partnern natürlich. Wir finden: Nur der See ist noch schöner! Und Sie? Schreiben Sie uns gerne!



Das neue Logo.



Aus Rauten werden Wellen: unser neues Key Visual.



Unsere Echt Bodensee Card im neuen Look.

Echt Bodensee Card – die Gästekarte für Urlaubshungrige

Machen Sie mit der Echt Bodensee Card (EBC) mehr aus Ihrer Zeit am See – einer der schönsten Urlaubsregionen Deutschlands! Mit der Gästekarte erhalten Sie bei mehr als 200 Kultur- und Freizeitangeboten exklusive Vorteile. Dank kostenfreier Fahrt mit Bus und Bahn sparen Sie zusätzlich Zeit und Geld und kommen entspannt am Bodensee an. Und das Beste: Sie schonen gleichzeitig die Umwelt.

Ihre Echt Bodensee Card ab 2026 im neuen Design



Diese exklusiven Vorteile genießen Sie während Ihres Aufenthalts:



Vorteile bei zahlreichen Sehenswürdigkeiten



Kostenlose Fahrt in Bus und Bahn im Gebiet der EBC



Preisnachlässe in teilnehmenden Geschäften



EBC-Erlebnisse im und auf dem Bodensee



Weitere Informationen finden Sie unter www.echt-bodensee.de/ebc



Frühling

Blütenzauber: Wenn die Frühljahrssonne so wie hier in Überlingen die Natur am See wachküss, geht uns Menschen einfach das Herz auf.





Uhldingen-Mühlhofen

Sommer

Und ab dafür! Am Bodensee
ist der Badespaß grenzenlos.
Da ist selbst der schönste
und längste Sommer
kaum genug.

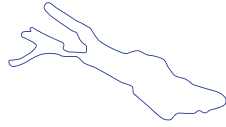




Herbst

Erntezeit ist am See vor allem Genießzeit! Wenn die Herbstsonnenstrahlen die Region vergolden, kann man sich die kulinarische Vielfalt auf der Zunge zergehen lassen.





Winter

Die schwäbisch-alemannische Fastnacht ist unvergleichlich: Die prächtigen Kostüme (das „Häs“) werden teils über Generationen vererbt. Der Spaß an der Freud' erst recht.

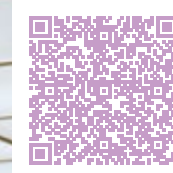


Kultur bestaunen



Geführte Touren und Museen, Events für die ganze Familie, Festivals und Konzerte, Theater, Kabarett und Comedy: Die kulturelle Vielfalt am See ist kaum zu toppen. Staunen geht dafür immer!

www.echt-bodensee.de/kultur-bestaunen





Das **Stockacher Narrengericht** und die schwäbisch-alemannische Fastnacht

»Hier kriegt jeder sein Fett weg!«



Sie denken bei der fünften Jahreszeit zuerst an den Rheinischen Karneval? Dann kennen Sie die schwäbisch-alemannische Fastnacht noch nicht! Hier feiert man jahrhundertealte Traditionen, die mittlerweile zum UNESCO-Kulturerbe zählen, und hat mit dem Stockacher Narrengericht ein Highlight im Kalender, das es so nur im Südwesten gibt. Willkomma uff der Fasnet! Oder besser gesagt: Narro!

Es ist dunkel und kalt in Stockach an diesem Januarabend. Aber das passt, schließlich erreicht die Fastnacht in Deutschland ihren Höhepunkt nicht gerade in der warmen Jahreszeit. Der Stimmung vor dem Bürgerhaus „Adler Post“ im Herzen der Stadt tut das keinen Abbruch. Etliche Narr*innen sind im Häs erschienen, so nennt man die prachtvollen Kostüme und Verkleidungen hier. Die Musik und die Fröhlichkeit stecken uns schnell an. Die gute Laune hat einen guten Grund: Nach dem Fackelumzug wird die Fastnacht offiziell eröffnet. Das muss gefeiert werden!

Trotzdem nimmt sich Rainer Vollmer heute Zeit für uns. Er ist seit vielen Jahren Mitglied im Kollegium des Narrengerichts und weiß, was die „Stockemer Fasnet“ so besonders macht.

Ja, da ist vor allem das berühmte Narrengericht, das es längst zu bundesweiter Bekanntheit gebracht hat. Jedes Jahr muss sich hier jemand „Großes“ aus der Politik dem Urteil der Narr*innen beugen. 2025 ist es Julia Klöckner (CDU), zum Zeitpunkt unseres Besuches steht die Verhandlung der heutigen Bundestagspräsidentin noch bevor.

Viel mehr als das „grobünstige Narrengericht“

Aber das ist längst nicht alles. Hier in Stockach spürt man den Zusammenhalt, den ein aktives Vereinsleben und lebendiges Brauchtum den Menschen geben können. Rainers Augen strahlen, wenn man ihn darauf anspricht. „Es ist die pure Lebensfreude, die maßgeblich für eine herzliche



Endlich geht's los! Fasneteröffnung 2025 in Stockach.

und – trotz Gerichtsbarkeit und Strafe – immer gute Stimmung in Stockach sorgt.“ Seit seiner Kindheit ist Rainer in der Fastnacht aktiv. Heute hat er seine eigene Werbeagentur – und kümmert sich als Art-Direktor im Kollegium des Narrengerichts unter anderem ums Marketing. →



1

Fürs Begeistern hat er ein sicheres Händchen. Regelmäßig steht er mit seiner Schlagerband auf der Bühne und bei der TV-Übertragung der Narrengerichtsverhandlung ist er Co-Moderator im SWR-Fernsehen. Ziemlich viel Programm also während der Fastnet. Was von alledem er dann am liebsten mag, wollen wir natürlich wissen. „Schwierig“, meint er und überlegt. „Weil immer so viel Grandioses dabei ist.“ Man glaubt es ihm gern, die Augen leuchten wieder. „Das Schnurra finde ich am coolsten“, sagt er schließlich und lacht.

Gelacht wird immer – bestraft aber auch

Schnurren bedeutet, dass die Narr*innen am Fastnachtsamstag in kleinen Gruppen von Wirtschaft zu Wirtschaft ziehen



2



3



4

Mit Rang und Namen vor Gericht: 2024 wurde dem damaligen Bundesgesundheitsminister **Lauterbach (SPD)** (1) der Prozess gemacht. **Cem Özdemir (Grüne)** (2) und **Winfried Kretschmann (Grüne)** (3) waren auch schon dran, ebenso die ehemalige Bundesvorsitzende der CDU, **Annegret Kramp-Karrenbauer** (4).



Rainer Vollmer moderiert die TV-Übertragung gemeinsam mit Kristin Haub vom SWR Fernsehen.



Das Stockacher Narrengericht und die Polit-Prominenz:

Der richtige Draht nach Stuttgart und Berlin

Dass das Narrengericht weit über die Region hinaus bekannt ist, verdankt es einer illustren Riege von Beklagten aus der Politik, die sich seit Jahrzehnten pflichtschuldig in Stockach einfindet. Aber wie schafft man es, Leute wie den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg oder den Bundesgesundheitsminister an den See zu locken, wo doch bloß Hohn und Spott auf sie warten?

„Die Kollegen und Alt-Kollegen hatten seit jeher gute Drähte nach Stuttgart und Berlin“, erklärt Rainer Vollmer. „So hatten wir immer schon namhafte Beklagte zu Gast, was die Medienwirksamkeit natürlich erhöht. Außerdem dürfen sie sich ja verteidigen! Und das gibt unseren Gästen die Gelegenheit, einmal ganz anders aufzutreten, als es ihnen in der Öffentlichkeit sonst möglich ist. Den schlagfertigen Humor von Joschka Fischer oder Friedrich Merz habe ich noch bestens in Erinnerung. Man mag von ihnen halten, was man will, aber so wie hier in Stockach erlebt man viele der Beklagten sonst nicht!“

und dort mit den Leuten ihren Schabernack treiben. „Mit meiner Frau bin ich einmal als Oma und Opa losgezogen – ich war die Oma – und saß irgendwann bei einem Narrengerichtskollegen am Stammtisch. Eine halbe Stunde lang haben wir mit ihm ‚einen schönen Scheiß erzählt‘, wie man bei uns sagt, bis er dann gesagt hat: ‚Jetzt muss ich dich aber fragen, wer bist du eigentlich?‘ Er hatte mich nicht erkannt!“

Auch wenn der Spaß schon immer im Vordergrund stand, hat die Fastnacht einen ernsten Kern: Es war früher die einzige Zeit im Jahr, zu der das Volk den Obrigkeiten unverblümt und ohne Furcht vor Konsequenzen die Meinung sagen durfte. Darum geht es inhaltlich auch heute noch zur Sache während der Narrengerichtsverhandlung. Ein Blatt nimmt die Anklage nicht vor den Mund. Die Beklagten dürfen sich allerdings auch wehren, was sie idealerweise mit viel Humor tun. Dann haben alle was zu lachen.

Auf den Punkt bringt es an diesem Abend der Stockacher Narrenrichter höchstpersönlich. Jürgen Koterzyna bekleidet dieses Amt seit über 25 Jahren. Ob Frau Klöckner sich denn fürchten müsse, wollen wir besorgt von ihm wissen: „Kriegt sie ihr Fett weg?“ Da muss der hohe Richter milde lächeln:

„Nie hat sich ein Beklagter je vor uns fürchten müssen – und noch jeder hat hier in Stockach sein Fett wegbekommen!“ Na dann: **Narro!**



„Strafe“ muss sein – Freispruch eher unwahrscheinlich

Nur ein Beklagter hat es je geschafft, das Narrengericht zu einem Freispruch zu bewegen: 2005 Peter Müller, seinerzeit Ministerpräsident des Saarlandes und späterer Bundesverfassungsrichter. Wie? „Er hatte ein gutes Fürsprech“, eine Art Pflichtverteidiger für die Beklagten, erinnert sich Rainer Vollmer. „Aber vor allem war er einfach so gut auf der Bühne, dass es nicht anders ging.“

Dabei hat die Strafe Eigennutz fürs Narrengericht: Die Beklagten müssen sie nämlich in Eimern voll Wein entrichten. Ein Eimer fasst nach altem Maß rund 60 Liter. „Darum bekam Herr Müller damals trotz Freispruch doch eine Ordnungsstrafe aufgebremmt, weil er wiederum so frech war“, so Rainer. Auch er musste also im Nachhinein Wein abliefern, was die meisten Beklagten übrigens gerne persönlich tun. „Wir gucken schon, dass wir was zu trinken haben!“



Die Geschichte des Narrengerichts: Hätten wir bloß auf den Kuony gehört, dachte sich der Herzog hinterher ...

Am Anfang war die Schlacht am Morgarten: 1315 zog Herzog Leopold I gegen renitente Dorfbewohner zu Felde, die das Kloster Einsiedeln überfallen hatten. Der Herzog war sich seiner Sache sicher, bat aber seinen Hofnarren, einen gewissen Kuony von Stocken, dennoch um Rat. Dieser mahnte an, man solle bei aller Zuversicht auch darüber nachdenken, wie man im Falle einer Niederlage mit heiler Haut davonkomme. Der Ratsschlag blieb ungehört – und die Schlacht ging, wie von Kuony befürchtet, verloren.

Der Herzog gewährte dem Narren daraufhin einen Wunsch. Kuony bat darum, dass in seiner Geburtsstadt Stockach einmal im Jahr Gericht gehalten werden dürfe. Bis heute kann sich das Narrengericht auf dieses Privileg berufen.



In unserem Podcast erfahren Sie mehr über das Stockacher Narrengericht



© Stockach



Campus Galli

Bauen wie vor 1200 Jahren



„Wie lange es dauert? Bis wir fertig sind!“



1. Die Grundlage des Campus Galli als praktischer Guide für die Hosentasche: Das Original, der berühmte St. Galler Klosterplan (siehe Seite 28), ist die älteste Architekturzeichnung Europas.



2. Mit Museumspädagogin Sonja Fecht unterwegs auf dem Campus Galli: Die historischen Gewänder gehören dazu!



3. Die Scheune mit dem markanten Dach war das erste große Gebäude, das fertiggestellt wurde. „So wie früher brauchen auch wir vor allem Lagerplatz. Wer nicht lagert, der leidet, hat man damals gesagt.“

Können Sie sich vorstellen, was alles nötig ist, um eine Klosteranlage so zu erbauen wie im frühen Mittelalter? Auf dem Campus Galli bei Meßkirch können Sie es erleben – auch wenn es bis zur Fertigstellung noch Jahrzehnte dauern kann. Ein Besuch lohnt sich dennoch jederzeit. Ein Tag auf dem Campus Galli ist wie eine Reise in eine andere Zeit – an einen Ort, wo mit viel Leidenschaft und Engagement gebaut, getüftelt und geforscht wird.

Sonja Fecht hat sich Zeit genommen für uns. Das ist auch gut so, wenn wir zumindest einen ungefähren Eindruck bekommen wollen von der ausladenden Welt des Campus Galli. Der Name verrät viel vom Konzept: Auf dem 25 Hektar großen Areal nahe der Stadt Meßkirch entsteht eine Klosterstadt nach mittelalterlichen Vorstellungen. Grundlage ist der St. Galler Klosterplan aus dem 9. Jahrhundert, der Begriff Campus verweist auf den wichtigen Forschungsansatz, den das Projekt verfolgt.

Dabei gehen die Betreiber viele spannenden Wege, die wir an diesem sonnigen Spätsommertag ein Stück weit mitgehen dürfen. Als erfahrene Gästebetreuerin ist Sonja nicht nur ein sprudelnder Quell faszinierenden Wissens – vor allem macht sie den Besuch zum Vergnügen für uns. Auf dem Campus arbeitet Sonja auch als Museumspädagogin und ist fürs Marketing zuständig. „Da sind wir pragmatisch“, sagt sie. „Oft fangen die Leute bei uns mit einer bestimmten Aufgabe an und finden dann an anderer Stelle ihre Berufung.“ →





Nicht nur historisch: Hammer und Meißel nutzte man im frühen Mittelalter ebenso wie heute auch.



Auch Tierhaltung wie im frühen Mittelalter wird erprobt. Den Schweinen scheint es im Wald bei Meßkirch bestens zu gefallen.

Der Weg zur Baustelle ist gesäumt mit Spendensteinen – und somit allen gewidmet, die das Projekt Campus Galli möglich machen. Schon ab einer Spende in Höhe von 250 Euro werden Privatpersonen und Firmen, wenn gewünscht, auf dem Weg gewürdigt. Nur fair: Wer mehr spendet, bekommt auch einen größeren Stein.

Bei den Führungen erfährt man Spannendes über das frühe Mittelalter und über Herausforderungen von heute.



Museumspädagogik zum Anfassen: Ein Hammer war auch im Mittelalter schon ein Hammer

Das klingt nach viel Idealismus – und den braucht man auch beim Campus Galli. Ebenso wie Kreativität, gute Ideen und viel Lust und Laune. Aber von weltfremder Selbstverwirklichung ist man in Meßkirch weit entfernt. „Natürlich haben unsere Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen ihre Beweggründe. Wegen des guten Verdienstes kommt aber keiner zu uns“, lacht Sonja. „Umgekehrt arbeiten wir selbstverständlich wirtschaftlich und planen gewissenhaft. Das müssen wir auch, schließlich sind wir auf Spenden, Sponsoren und Fördergelder angewiesen. Dieser Verantwortung werden wir gerecht und wir wollen auch etwas bieten dafür.“

Was geboten wird auf dem Campus Galli, ist vielfältig und faszinierend: „Ein wichtiger Punkt

ist die Museumspädagogik“ – Sonjas Spezialgebiet – „über die wir Schulen vom Bodensee bis hoch nach Stuttgart erreichen.“ Für diese gibt es spezielle Führungen, vor allem aber dürfen die Schüler*innen Dinge ausprobieren, selbst Feuer machen, mit den Händen arbeiten. Wie kommt das an? „Inzwischen müssen wir immer öfter Klassen absagen, weil die Nachfrage einfach zu groß ist.“ Den Campus Galli besuchen auch Berufsschulklassen, in denen die jungen Leute eigentlich das Handwerk von heute lernen.

Hier dagegen können sie erleben, wie es auf frühmittelalterlichen Baustellen zuging. Überraschungen inklusive: „Viele wundern sich, dass sich bestimmte Werkzeuge seit damals kaum verändert haben. Ein Hammer war eben auch im 9. Jahrhundert schon ein Hammer“, sagt Sonja. Ein besonderes Interesse haben Forschung und Wissenschaft am Campus. „Aktuell kooperieren wir mit der Universität Tübingen, unsere Arbeit

hier ist eine wichtige Ergänzung zur regulären Forschung.“

Ein Beispiel ist die eigene Töpferei, wo die Gefäße nach mittelalterlichen Methoden hergestellt werden – alles aus der eigenen Werkstatt, vom Lehm aus der Grube bis zum fertigen Produkt. „Die Wissenschaftler*innen vergleichen unsere Gefäße dann mit ihren Funden, was wertvolle Erkenntnisse liefern kann. Solche Möglichkeiten bietet kein Uni-Campus. Unser Campus schon“, sagt Sonja nicht ohne ein kleines stolzes Lächeln.

Die Herausforderung: So weit wie möglich mit den Methoden von damals bauen

Auf dem Campus Galli wird nach Möglichkeit immer mit den Mitteln und Methoden des 9. Jahrhunderts gearbeitet. Dazu gehören Material und Werkzeuge ebenso wie historische Gewän-



Bauen wie im 9. Jahrhundert: mit den Methoden, Werkzeugen und Gewändern von damals.

bringen – und ausbauen können, indem sie sich mit mittelalterlichen Methoden auseinander setzen. Die Mitarbeiter*innen sind außerdem als kundige Guides für die Gäste im Einsatz. „Es gibt im Campus Galli kein einziges Schild, das versucht, Wissen zu vermitteln“, erklärt Sonja. „Das würde den vielfältigen Nachfragen gar nicht gerecht werden. Stattdessen ermutigen wir die Menschen, mit unseren Mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen.“

Die geben gerne Auskunft – und schon lauscht man gebannt dem Steinmetz, der aus eigener, quasi-mittelalterlicher Erfahrung spricht oder schaut dem Schmied beim Bearbeiten der heißen Eisen über die Schulter. Dass hier nicht nur so getan wird wie damals, sondern wirklich so gearbeitet – das macht den Campus Galli zum wirklich außergewöhnlichen Erlebnis. Wo andernorts zu ausgewählten Zeiten ein wenig Reenactment stattfindet, ist man auf dem Campus Galli immer mit-tendrin und voll dabei.

Man kann die Zeit also getrost vergessen hier im Wald bei Meßkirch und gleichzeitig viel erfahren und vor allen Dingen erleben aus einer längst vergangenen Epoche. Dabeibürden die Betreiber den Besucher*innen aber nicht zu viel Mittelalter auf. „Im Gastrobereich bieten wir unsere Klosterwurst nach Originalrezept an, die kommt auch prima an. Aber auf einen Kaffee oder saubere und moderne Toiletten müssen die Gäste bei uns nicht verzichten.“ Richtig so, finden auch wir. So viel Neuzeit darf sein.

der, in die die Mitarbeiter*innen überwiegend gekleidet sind. Ohne den bereits erwähnten Pragmatismus geht auch das nicht. Dann darf es auch mal modernes Schuhwerk sein, anstatt wie vor über 1000 Jahren.

„Natürlich kommen wir mit unserem Ansatz an Grenzen, ständig eigentlich.“ Man könnte auch Herausforderungen dazu sagen – wenn etwa die Statik nach modernen Sicherheitskriterien passen muss. Oder wenn man Stroh, wie es damals zum Decken der Dächer verwendet wurde, heute gar nicht mehr bekommt, weil das Getreide nicht mehr angebaut wird. „Sagen wir so“, bringt es Sonja auf den Punkt: „Wir bleiben so lange historisch korrekt, wie es eben möglich ist.“

Annähernd wie damals zu bauen, bringt dennoch Arbeitsweisen mit sich, die in unserer modernen Welt wie aus der Zeit gefallen wirken – im besten Sinn. „Die Besucher*innen fragen uns oft,

wie lange wir noch brauchen. Oder es wird kommentiert, dass wir nicht wirklich viel geschafft hätten in all den Jahren. Aber so arbeiten wir nicht. Das Projekt ist von Beginn an auf Jahrzehnte angelegt worden. Es dauert so lange, bis wir fertig sind. Und dann sind wir wahrscheinlich mit der Instandhaltung beschäftigt.“ Bei der Aussicht muss sie selbst herzlich lachen. Der Ansatz ist aber historisch korrekt. Jahrzehnte dauerte der Bau einer Klosteranlage seinerzeit allemal, Unterbrechungen – Kriege, Arbeitskräfte- oder Geldmangel – inklusive.

Wo man dem Mittelalter über die Schulter schauen kann

Auf dieses Open-End-Bauprojekt lassen sich die Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen gerne ein. Vom Idealismus hatten wir es schon, wir begegnen an diesem Tag vor allem engagierten Fachleuten, die ihre Fähigkeiten ein-

Die Gewerke auf dem Campus Galli

Handwerk wie zur Karolingerzeit hautnah erleben



Präzisionsarbeit per Schmiedehammer? Unbedingt!

In der Schmiede

Bei einem Besuch im Campus Galli kann man auch mit falschen Vorstellungen aufräumen, wenn man den Handwerker*innen bei ihrer Arbeit zusieht. Wir zumindest haben beim Gedanken an die Schmiede wohl vor Augen gehabt, wie mit großer Kraft ständig auf glühende Eisen eingedroschen wird, dass die Funken fliegen. Glut und Kraft braucht es natürlich auch, aber ebenso erstaunlich viel Feingefühl.

Thilo zeigt uns eine selbst geschmiedete Nadel. Dass die nicht einfach herzustellen war, glauben wir gern: „Zuerst muss man die Nadel so dünn hinbekommen – und dann muss noch das Loch da rein. Das dauert schon mal eine Stunde. Ist der ebenfalls sehr dünne Dorn heiß genug, kann man gerade mal einen Schlag setzen. Danach muss man den Dorn wieder erhitzen und dann den nächsten Schlag setzen und so weiter.

Die Töpferei

Dass die meisten Töpfe hell, manche aber schwarz sind, hängt mit der Herstellung zusammen, erklärt Sonja: „Entweder man brennt im eigens hergestellten Ofen. Dort erreicht man bis zu 900 Grad, die Keramik bleibt hell, weil der Rauch abziehen kann.



Selbst gemacht – beziehungsweise gebrannt: Töpfern wie damals.

Die andere Möglichkeit ist, in einer Grube zu brennen. Dort wird ein Feuer gemacht und die Töpfe am Ende in die heiße Glut gegeben und alles mit Erde bedeckt. Durch die Restwärme wird

der Ton anderthalb Tage bei 700 bis 800 Grad gebrannt. Klappt wunderbar, aber die Keramik kommt schwarz heraus wegen des Rußes. Im Mittelalter hat man beides praktiziert, ein Ofen lohnte sich aber nur, wenn man immer viel Keramik brauchte. In einer Grube kann eigentlich jeder nach Bedarf brennen.“

Die Schindelmacher

Schindelmacher Johann, ein ehrenamtlicher Helfer, erklärt uns die Funktionsweise: „Die Schindeln werden der Länge nach aus dem Holzstück gebrochen, damit die Rillen, die auf der Oberfläche bleiben, helfen, das Regenwasser gut und zügig abzuleiten.“



Dachschindeln werden wie im Mittelalter von Hand hergestellt. Es braucht Unmengen davon.

Das leuchtet ein, aber die großen Stückzahlen hatten wir nicht bedacht: Bedeckt man ein Dach mit Schindeln, müssen diese großzügig übereinander liegen, damit auch alles dicht ist. Das bedeutet, dass von jeder Schindel nur ein Drittel das Dach bedeckt. Entsprechend viele braucht man. 14.000 waren es bei der Holzkirche des Campus Galli.



Beim Steinmetz

Steinmetz Jens muss groben Naturstein ebenso behauen wie feine Verzierungen herausarbeiten. Dass ein Stein bricht, ist bei ihm eher unwahrscheinlich. Auf dem Sandbett liegt er sicher, sodass auch große Blöcke gut behauen werden können. Sind die Flächen plan, kommen die Rundungen und Aussparungen dran und dann das Relief. „Zurzeit arbeiten wir an einem Schrein für den Gallus-Tag am 16. Oktober. Ich weiß nicht, ob wir das schaffen können – aber dann steht er eben im nächsten Jahr. Da jährt sich der Todestag ja wieder.“



In der Weberei

Auf dem Campus wird zwar auch Wolle von den eigenen Schafen verarbeitet, aber das würde niemals reichen. „Für unsere Kleidung kaufen wir die Stoffe zu, sonst hätten wir gar nicht genug“, erklärt Weberin Mechthild. „Es ist ein weiter Weg, bis man aus Schafwolle einen Faden spinnen kann und dann ein Tuch daraus wird. Wie damals arbeiten wir noch mit Handspindeln, das Spindelrad gab es im 9. Jahrhundert noch nicht. Wollten wir alle Stoffe selbst herstellen, hätten wir wahrscheinlich vor 70 Jahren anfangen müssen!“



Alles von Hand:

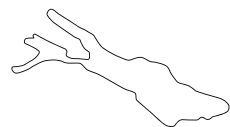
Auch die Steinmetze brauchen ebenso viel Kraft wie Geschick und Geduld. Für die Weberinnen ist es „ein weiter Weg“, bis aus Schafwolle Stoffe werden.



Das dunkle Zeitalter: Warum wir über das Frühmittelalter in Europa so wenig wissen

Der Begriff „dunkles Zeitalter“ rührt daher, dass es für die Zeit vom 6. bis zum 9. Jahrhundert in Europa vergleichsweise wenige schriftliche Quellen gibt. Aber auch daher, dass die Forschung diese Epoche lange Zeit als dunkel, reaktionär und rückständig bewertete, was inzwischen als nicht mehr haltbar gilt.

Doch die Tatsache bleibt, dass nur wenige Dokumente wie der St. Galler Klosterplan erhalten sind. Das erschwert die Erforschung und damit eine historisch korrekte Bewertung dieser Jahrhunderte – und macht den Campus Galli für die Wissenschaft so interessant, weil die Praxis wichtige Impulse liefern kann, um die damalige Zeit besser zu verstehen.



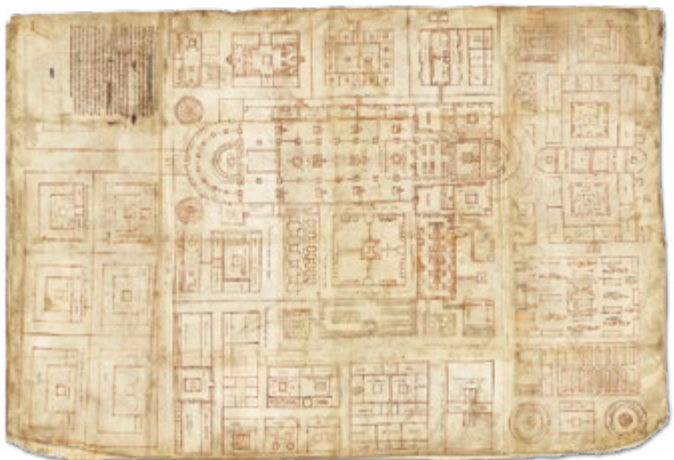
Alles nach Plan?

Der einzigartige St. Galler Klosterplan

Was auf dem Campus Galli entsteht, folgt so weit wie möglich den Vorgaben des St. Galler Klosterplans. Dabei handelt es sich nicht um irgendein historisches Dokument – sondern um die älteste überlieferte Architekturzeichnung Europas. Angefertigt haben den Plan Mönche auf der Insel Reichenau im Bodensee während der Karolingerzeit. „Architekturzeichnung“ ist nach heutigen Maßstäben allerdings zu viel versprochen.

die Grundrisse gut erahnen. Aber was für eine Art Gebäude hatten die Mönche dabei vor Augen?“

Seinen Namen verdankt der Plan übrigens seinem heutigen Aufbewahrungsort: Er befindet sich in der St. Galler Stiftsbibliothek. Wer ihn sehen möchte, muss Geduld mitbringen und darf dann auch nur wenige Sekunden einen Blick aufs Original werfen – dann schließt sich die Trennscheibe wieder, um das historische Pergament möglichst vor Licht und Umwelteinflüssen zu schützen. Zu Recht, denn der Plan hat schon einiges aushalten müssen: 400 Jahre nach seiner Entstehung verwendete ein Mönch kurzerhand die



Museumspädagogin Sonja Fecht: „Das Dokument war den Mönchen damals ein gedanklicher Plan, vor allem dem Studium gewidmet. Es ging darum, wie und mit welchen Gebäuden ein Kloster idealerweise angelegt werden sollte. Der Plan gibt aber wenig von dem preis, was ein Bauplan heute enthalten würde. Keine Angaben zum Maßstab, zu Längeneinheiten oder Materialien. Andererseits kann man

Rückseite, um dort die Lebensgeschichte des Heiligen Martin niederzuschreiben.

Pergament war eben kostbar. Ein Restaurierungsversuch im 19. Jahrhundert schlug gänzlich fehl. Besucher*innen des Campus Galli bekommen alle ihre eigene Kopie des St. Galler Klosterplans – als praktischen Faltplan, mit dem man sich auf der Anlage jederzeit orientieren kann.

Wer nicht lagert, der leidet! Darum war die Scheune das erste große Gebäude, das auf dem Campus Galli gebaut wurde (und nicht die große Kathedrale)

Sonja Fecht erklärt, dass beim Bau nach Dringlichkeit vorgegangen wird, wie damals. Eine kleine Kirche wurde zuerst errichtet, doch der Bedarf an Lagerplatz war groß, um Ernten, Material und Werkzeug vor Witterung zu schützen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden zuerst Scheunen wieder aufgebaut. Nicht mal Wohngebäude waren so wichtig. Schlafen kann man notfalls überall!“

Die Scheune ist bislang auch das größte Gebäude, das auf dem Campus Galli errichtet wurde. 2019 wurde mit dem Behauen der Hölzer begonnen, 2021 war das Gebäude fertiggestellt. „21 Monate Bauzeit“, rechnet Sonja nach. „Oder drei Sommer, wie wir bei uns sagen.“

 Hören Sie in unserem Podcast was den Campus Galli so einzigartig macht.



Tipp: Wenn Sie die Region mit der historischen **Biberbahn** erkunden, machen Sie unbedingt in Meßkirch halt! Von dort ist der Campus Galli nur einen Umstieg weit entfernt. Vor Ort erwarten die Gäste alle Annehmlichkeiten eines modernen Besucherzentrums (das Gebäude war ein Geschenk der Gartenschau Heilbronn). Hier kann man Kaffee und Kuchen im Sonnenschein genießen, sich mit Souvenirs eindecken oder den Kindern beim Toben auf dem Spielplatz zuschauen.

Anreise und Infrastruktur: Für Pkw und Reisebusse stehen ausreichend kostenlose Parkplätze zur Verfügung. Die Regio-Busse pendeln täglich und stündlich mit Stopp am Campus Galli zwischen Sigmaringen und Meßkirch.

Adresse: Campus Galli Karolingische Klosterstadt e. V. Hackenberg 92, 88605 Meßkirch

News & Service

Weihnachten am See



Wer liebt sie nicht, diese besondere Atmosphäre, wenn es auf den **Weihnachtsmärkten** nach Glühwein und gebrannten Mandeln duftet und einem vor lauter Vorfreude das Herz aufgeht. Die mehr als 60 Weihnachtsmärkte rund um den Bodensee verzaubern die Besucher*innen mit ganz eigenen Bräuchen und Leckereien. Zum Beispiel in Lindau, wo die berühmte Hafeneinfahrt ganz im Glanz der Lichter erstrahlt. Tipp: Die Aussicht vom Wasser bei einer winterlich-nächtlichen Schifffahrt ist nicht zu toppen!

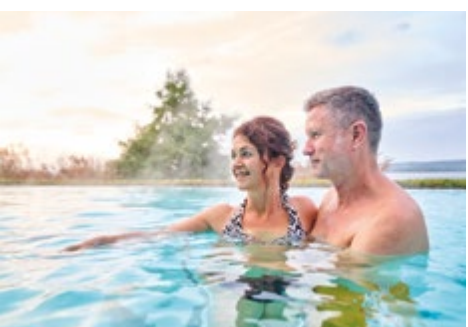
Fasching mal ganz anders?



Nicht nur Narrengericht: Mit ihren wilden Masken und den wunderschönen traditionellen Kostümen – dem sogenannten „Häs“ – lassen es die schwäbisch-alemannischen Narren am See mindestens genauso krachen wie die Jäcken am Rhein. **Straßenumzüge, Narrensprünge und rauschende Fasnetsbälle** – freuen Sie sich auf viele bunte Events zur fünften Jahreszeit!

www.echt-bodensee.de/jahreszeiten

Wohlige Wärme mit Alpenblick



Wenn's draußen eisig wird, lässt sich die Wärme drinnen umso entspannter genießen. Der Besuch in einer der **Thermenwelten** am Bodensee in Überlingen, Lindau oder Meersburg ist Balsam für Körper, Geist und Seele – und zwar bei herrlichem Blick auf das imposante Alpenpanorama! Hier wird Wellness zum ganz entspannten Erlebnis.

www.echt-bodensee.de/thermen

Kunst & Kultur auf einen Blick



Der Bodensee ist reich an kultureller Vielfalt – von den jahrhundertealten Burgen und Schlössern über gefeierte Ausstellungen und Museen bis zu spektakulären Festspielen. Mit unserem praktischen Guide haben Sie das gesamte Angebot immer im Blick – zum online Blättern oder zum Mitnehmen für die Hosentasche.

www.echt-bodensee.de/prospekte

Genuss entdecken



Paradies für Genießer*innen: Ob fangfrischer Fisch,
knackiges Obst oder edle Tropfen von sonnengereiften
Reben – hier lassen wir's uns gutgehen!

www.echt-bodensee.de/genuss-entdecken



Das Weingut Röhrenbach in Immenstaad

Über Generationen am See gewachsen



„Wir machen einfach zusammen Wein“, sagen Rebecca und Matthias Röhrenbach über ihren Familienbetrieb. Dass es bei ihnen in Immenstaad so schön ist, liegt natürlich an der herrlichen Lage mit Blick auf den See. Aber auch am richtigen Gespür und dem nötigen Weitblick. Dann fühlen sich die Gäste wie zu Hause und edle Tropfen entfalten ihr ganzes Potenzial.

Es ist ein sehr heißer Tag im August auf dem Weingut Röhrenbach. Rebecca und ihr Vater Matthias sind trotz der hohen Temperaturen ziemlich entspannt. Dabei geht es doch langsam, aber sicher auf die Ernte zu, die spannendste Zeit im Jahr für alle Winzerinnen und Winzer. Dass wir die beiden trotz der vielen Arbeit in diesen Wochen begleiten dürfen, gibt uns einen guten Einblick, was es alles braucht, um einen so großen Betrieb zu bewirtschaften. Zumal noch ein Apartmenthotel, eine Destillerie und ein eigener Online-Shop dazugehören.

Tradition und Erfahrung spielen eine wichtige Rolle bei Röhrenbachs. Da ist zum einen das fachliche Wissen, das einfach über viele Jahre reift, so wie es die Reben idealerweise im Spätsommer tun. Es ist aber



auch ein sehr konkretes Ereignis, auf das sie immer wieder angesprochen werden, nämlich wie der Müller-Thurgau vor 100 Jahren ans deutsche Seeufer kam. Schließlich war dazu ein waschechter Rebschmuggel nötig!

Der fachkundige Blick auf die wertvollen Beerchen

Auch wenn der Müller-Thurgau heute typisch ist für die Region und am See gut gedeiht, braucht es für den Anbau dennoch viel Fingerspitzengefühl. Das vermitteln Röhrenbachs auch ihren Gästen bei den beliebten Weinproben, die immer montags stattfinden. „Die Eiszeit hat hier gute Böden geschaffen“, erklärt Matthias. „Schon ein paar Kilometer weiter sind die Bedingungen aber ganz andere.“ Auch einen idealen Erntezeitpunkt gibt es nicht, bestenfalls ein Zeitfenster. „Dann kommt es auf den grünen Daumen an, den einfach jeder Landwirt braucht.“

Wie biegsam sind die Reben? Wieweit ist die Durchfärbung und damit der Zuckergehalt in den Beerchen fortgeschritten? Lieber noch ein wenig warten bis zur Ernte? Matthias zeigt an einem Beispiel, was schon →

„Ein guter Ort, um anzukommen“ WILLKOMMEN AUF DEM WEINGUT RÖHRENBACH!

Die Atmosphäre auf dem Gut beschreibt Rebecca Röhrenbach als „trubelig, aber auch erholsam“. Das ist bei einem eigenständigen Weingut mit Apartmenthotel und Seezugang kein Widerspruch: „Den Trubel haben wir natürlich rund um die Ernte im Spätsommer und Herbst. Dann können unsere Gäste die Faszination Weinbau hautnah erleben. Meistens überwiegt hier aber, abseits jeglicher Straßen, die Ruhe, die unsere Kunden und Gäste auf unserer Sonnenterrasse so gern genießen.“

Vielfältige Events runden das Angebot ab. Wer gerade nicht am See ist, kann die edlen Tropfen auch im Online-Shop bestellen.



kleinste Veränderungen bewirken können: „Entfernt man Blätter, fällt mehr Licht auf die Reben und sie reifen besser. Macht man das aber bei zu viel Sonnenschein, bekommen sie gleich einen Sonnenbrand.“ Er zeigt uns ein paar schrumpelige Exemplare an einem Rebstock für „Demonstrationszwecke“. „Die schmoren dann ganz schnell weg. Es ist also nicht nur bei der Ernte entscheidend, wann welche Arbeit gemacht wird.“

„Früher war hier Sumpfland“

Viel Arbeit und Verantwortung haben sie, keine Frage. Als wir zu Besuch sind, ist Rebecca hochschwanger. Im Laufe des Gesprächs kommen ihr Mann und ihre kleine Tochter dazu – ein echter Familienbetrieb eben. Gerade darum lässt Rebecca zu viel Negatives aber nicht gelten. „Klar gibt es Herausforderungen, aber unsere Arbeit macht uns vor allem viel Freude! So viel Zeit haben wir auch gar nicht, um uns Gedanken zu machen“, sagt sie und lacht. Und dann ergänzt sie: „Und wenn, dann blicken wir nach vorne.“

Bei der Aussicht kein Wunder: Das Weingut verfügt über einen eigenen Seezugang mit Privatstrand für die Gäste, mit Blick auf den Säntis und bis nach Liechtenstein. Wobei auch das der Familie nicht geschenkt worden ist: „Früher war hier alles Sumpfland, das niemand haben wollte. Unsere Vorfahren haben es trockengelegt und damit erst für den Weinbau nutzbar gemacht.“ Weitblick eben: Sogar an den Tourismus hat man in der Familie bereits gedacht, als der am See noch eine Nebenerscheinung war.



Zum Schluss dürfen wir noch die Kelterei besuchen, wo aus den reifen Trauben schließlich feine Weine werden. Der kühle Kellerraum, wo der Rebensaft bei ca. 10 bis 12 Grad reifen soll, ist an diesem Tag ein willkommener Kontrast zur flirrenden Hitze draußen. In riesigen Edelstahlbehältern warten Müller-Thurgau, Spätburgunder & Co. darauf, endlich gekostet zu werden. Als eigenständiges Weingut verarbeiten die Röhrenbachs alle ihre Erzeugnisse selbst. Auch das eine Herausforderung, die sie ganz selbstverständlich angehen. Sie machen halt zusammen Wein, wie sie eingangs gesagt haben. Und das schmeckt man.

Hören Sie in unserem Podcast wie der Müller-Thurgau an den Bodensee kam.



Weingut
Matthias Röhrenbach
Wolfgangweg 18
88090 Immenstaad
www.roehrenbach.de



Wie der Müller-Thurgau an den Bodensee kam

Es ist eine Nacht im April 1925, in der das Gesetz gebrochen werden soll. Vier Männer wollen Reben aus der Schweiz schmuggeln, um dem Weinbau am deutschen Seeufer auf die Beine zu helfen.

Zwei der Männer, Albert Röhrenbach und Gottfried Ainser, legen mit einem sechs Meter langen Ruderboot ab, versuchen jedes Geräusch zu vermeiden. Ihre Väter sind die beiden Mitwisser, Johann Baptist Röhrenbach aus Immenstaad und Josef Ainser, ein Fischer aus Hagnau, dem das Boot gehört. Johann Baptist will unbedingt Müller-Thurgau anpflanzen, weil die Rebe am See optimale Bedingungen vorfindet. Aber seine Vorgesetzten wollen nichts davon wissen, sie verweigern Röhrenbach die Genehmigung. Von Hagnau rudern Röhrenbach und Ainser am Ufer entlang, kurz vor Meersburg ändern sie ihre Richtung und steuern auf den See hinaus. Sie haben Sturmlaternen dabei, trauen sich aber nicht, sie anzuzünden. Sie müssen unentdeckt bleiben, sonst drohen ihnen harte Strafen.

Es ist schlecht bestellt um den Weinbau am See in den 1920er-Jahren. Missernten machen den Winzern zu schaffen, angebaut wird vor allem Elbling, ein saurer Wein mit wenigen Vorzügen. Er hat dem Seewein einen denkbar schlechten Ruf eingebracht. „Um den zu trinken, braucht man vier Leute“, scherzen die Einheimischen. „Zwei, die den Trinker festhalten, einen Dritten, der ihm den Wein einflößt.“ Johann Baptist Röhrenbach ist überzeugt, dass der früh reifende Müller-Thurgau die Not der Bodensee-Winzer lindern und den maroden Weinbau kurieren könnte. →

Gezüchtet wurde die Hoffnungsrebe 1882 von Professor Hermann Müller, einem Schweizer, der aus Tägerwilen im Kanton Thurgau stammt. Johann Baptist Röhrenbach verkostet den Wein und ist begeistert. Als seine Vorgesetzten ihn zum wiederholten Mal abblitzen lassen, reift Röhrenbachs Entschluss: Er würde dieser Rebsorte zuliebe unter die Schmuggler gehen und den Müller-Thurgau heimlich anbauen.

Auf ihrer „Schmuggeltour“ begegnen die Söhne auslaufenden Fischerbooten, Röhrenbach und Ainser grüßen routiniert. Auf dem Rückweg sind die Reben unter Fischernetzen verborgen. Nach über acht Stunden Fahrt legen sie wieder in Hagnau an, schweißnass und erschöpft, aber auch glücklich, dass ihre Mission geglückt ist.

Als der Anbau später entdeckt wird, kommt es zum Konflikt mit der Obrigkeit. Doch der Müller-Thurgau wird bald zum Gesprächsthema unter Weinkennern: Einen solch guten Wein habe man am See bislang noch nicht gefunden! Schon ein Jahr später, im Frühjahr 1926, wird die Schmuggeltour wiederholt. Heimlich verteilt Röhrenbach Reben an interessierte Winzer.

Aber erst 1949 wird der Müller-Thurgau auch auf anderen Rebflächen des Markgrafen von Baden angepflanzt. Dass der Bodensee heute Müller-Thurgau-Land ist, hat er der Familie Röhrenbach zu verdanken. Großes Aufheben machen sie heute nicht darum. Aber ein Grund zum Feiern ist es nach 100 Jahren schon.

Vielfalt Bodenseewein – hätten Sie's gewusst?

„**Best of vom Bodensee:** Neben dem Müller-Thurgau ist vor allem der Burgunder am See daheim. Der Spätburgunder wurde sogar nirgendwo früher angebaut als hier.



„**Bodensee Baden**“ bildet mit rund 572 Hektar die größte Anbaufläche in der Region und reicht vom Hegau bis nach Meersburg.

Beste Lagen: Am Seeufer findet man vielfach Böden, die ihre besondere Beschaffenheit den Gletschern der Eiszeit verdanken. Die Winzer*innen sagen „Terroir“ dazu.



Prima Klima: Der Bodensee macht als Wärmespeicher den Weinbau überhaupt erst möglich. Das Wasser gleicht Temperaturschwankungen aus und reflektiert die Sonnenstrahlen, was zusätzliche Energie liefert.

Die höchstgelegenen Weinberge Deutschlands befinden sich in der Vulkanlandschaft des Hegau.



News & Service

BodenseeWein e. V.



Um ihren Wein noch besser zu machen, geben die „qualitätsverrückten“ Winzer vom Verein BodenseeWein e. V. einfach alles! Keine Frage, ihr Job ist für sie Berufung und das schmeckt man auch: Traumhafte Kulturlandschaften mit mediterranem Klima lassen Rebsorten wie Spätburgunder oder Müller-Thurgau prächtig gedeihen.

www.echt-bodensee.de/bodenseewein

Hopfenregion Tettang



Blumig, fruchtig oder herb? In Tettang, dem „barocken Kleinod“ Oberschwabens, gedeiht feinstes Aromahopfen, der von Braumeistern in aller Welt geschätzt wird. Die Bedingungen fürs grüne Gold sind einfach ideal, der Anbau ist dennoch eine Kunst für sich. Bei der Ernte geben erfahrene Hopfenbauern gerne Einblick – und schenken natürlich hauseigene Biere aus.

www.echt-bodensee.de/hopfen

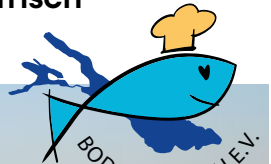
Von Weingut zu Weingut

Unsere Faltkarte zum Thema Bodenseewein gibt Ihnen einen Überblick über die Weinregion Bodensee. Erfahren Sie etwas über die Geschichte und den Anbau des Bodenseeweins, über Rad- und Wanderwege entlang von Rebhängen und vieles mehr. Auf einer großen Karte sind alle Bodensee-weingüter verortet und mit Adressen versehen. So können Sie Ihre nächste Tour von Weingut zu Weingut in Ruhe planen.



www.echt-bodensee.de/prospekte

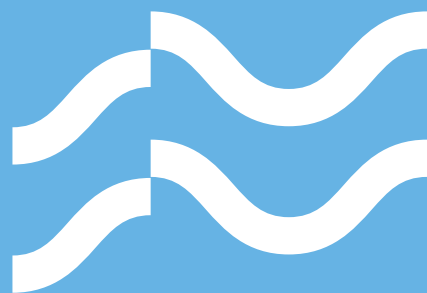
Bodenseefisch – fangfrisch auf den Tisch



Sie wollen den Fischfang fördern, und zwar nachhaltig: Im Verein Bodenseefisch e. V. achten Berufsfischer, Gastronomen und verarbeitende Betriebe darauf, dass der Wildfang nach traditionellen Methoden erfolgt. Fischarten, die in der Region natürlich vorkommen, werden unterstützt. Im Bodensee-Podcast erzählt Vorstand Bernd Kaulitzki von dieser wichtigen Arbeit – und warum das beliebte Rotaugen so schmackhaft ist.

www.echt-bodensee.de/wildfang

Wasser spüren



Mehr Wasser erleben als am Bodensee, das geht
gar nicht. Hier ist einfach alles nah am Wasser gebaut.
Nur hat das nichts mit Tränen zu tun.
Außer vor Freude vielleicht.

www.echt-bodensee.de/wasser-spueren



Das Wasser und den See genießen



Rauf aufs Brett, Paddel in die Hand & los!

Die ersten „Gehversuche“ auf dem Wasser sind vielleicht noch etwas wackelig, aber das Stand-up-Paddling (SUP) kann man in kürzester Zeit erlernen. Wir versprechen Ihnen Spaß, eine gute Aussicht übers Wasser und die entspannteste Art der Fortbewegung, mit der man auch längere Strecken auf dem Bodensee ohne Wind und Wellen zurücklegen kann.



Surfen & Kiten

Wenn das Wetter richtig ungemütlich wird und Sie die sportliche Herausforderung auf dem Wasser suchen, sind Sie am Bodensee bestens aufgehoben. Im Frühjahr und Herbst, wenn schon mal eine steife Brise weht, ist der See das perfekte Revier für fortgeschrittene Surfer.

Die zahlreichen Surfschulen am Bodensee bieten Ihnen mit Schnupper- oder Einsteigerkursen ein breites Angebot.



XXL Stand-up

Keine Angst vor dem ersten Mal: Mit dem Giant SUP muss man nicht besonders sportlich oder beweglich sein, sondern einfach nur aufrecht stehen. Zur Not kann man auch mal seine Freunde paddeln lassen.

Naturstrände und Badeseen

Mit dem Kanu auf dem Bodensee oder durch den schwäbischen Grand Canyon



Eine geführte Kanutour auf dem Bodensee oder der Donau ist ein aussichtsreicher Gruppenausflug, denn mit dem Paddel erreicht man die entlegensten und schönsten Fleckchen. Mit dem Kanu oder dem Kajak auf der Donau zu paddeln ist aufregend und spannend zugleich.

Absolute Ruhe in atemberaubender Natur wechselt mit schnelleren Phasen, wenn sich das Wasser in Engpässen konzentriert und sich seinen Weg sucht.



Der perfekte Tag am See: etwas zu Essen und zu Trinken eingepackt und eine schöne Stelle am See finden. Vor allem kleine Kinder finden an einem Naturstrand immer etwas Interessantes zum Spielen.

Volle Fahrt voraus



Eine sanfte Brise weht um das Gesicht, die Sonne streichelt sanft die Wangen: Bei einer Schifffahrt bleiben die Sorgen an Land und es ist allein der Augenblick, der zählt.

Die schönste Art, den Bodensee und seine wunderbaren Landschaften zu entdecken. Und das Schiff ist gleichzeitig auch einer der bequemsten und entspanntesten Wege, die zahlreichen Ausflugsziele rund um den See zu erreichen. An Bord ist das Leben leichter. Probieren Sie es aus.

www.echt-bodensee.de/schiffserlebnisse

News & Service

Schwimmen, baden, planschen ...



... gehört im Urlaub natürlich dazu und ist mancherorts sogar kostenlos – einfach rein ins kühle Nass! Wo es etwas kostet, bieten die Strandbäder viel Abwechslung – zum Beispiel tolle Wasserspielzeuge, schattige gepflegte Liegewiesen oder leckere Gastro – und natürlich direkten Seezugang.

Soulbottle: Schluck für Schluck nachhaltig



Klimaneutral produziert und frei von Plastik und Schadstoffen, ist die Soulbottle der perfekte Begleiter für eine kühle Erfrischung unterwegs. In vielen Seege-meinden auf deutscher Seite können Sie Ihre Trinkflasche mit frischem Trinkwasser auffüllen. Natürlich kostenlos und natürlich aus dem Bodensee.

Bodenseewasser zum Trinken? Sauber und unerschöpflich!



Sie haben beim Baden mal ein wenig Seewasser verschluckt? Das ist nun wirklich kein Problem, denn der Bodensee ist ein geschätzter Trinkwasserlieferant. Rund vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg bekommen sauberes Seewasser, wenn sie den Hahn aufdrehen. Die Anlage der Bodenseewasserversorgung am Sipplinger Berg, die es über Tausende Kilometer Leitungen verteilt, ist spektakulär – ein Besuch im Rahmen einer Führung nur zu empfehlen.



Alles außer trocken:

In unserem Wassererlebnis-Guide findet jeder seins – ob schwimmen, segeln, surfen oder Tretboot fahren.

www.echt-bodensee.de/bodenseewasser

Aktiv genießen



Wer im Urlaub Action sucht, findet rund um den
See alles, was das Abenteuerurlaubsherz begehrt.
Die atemberaubende Natur ist dabei immer ein Genuss.
Die eine oder andere Pause erst recht.

www.echt-bodensee.de/aktiv-geniessen



Nachhaltig schön!

Radfahren ist gesund und nachhaltig? Stimmt! Vor allem macht es am See einfach Spaß, die Region mit dem Rad zu entdecken. Die Echt nachhaltig Erlebnistour bietet das perfekte Paket für aktive Urlaubsgäste – geprägt von den schönsten Landschaften rund um Wasserburg und Tettnang und mit vielen spannenden Stopps entlang der Strecke. Los geht's!

Eine Tour für alle Fälle – die Echt nachhaltig Erlebnis Tour ist ebenso flexibel wie abwechslungsreich. Der Start liegt in Wasserburg, wobei Sie natürlich an jeder anderen Stelle der Route in die Tour einsteigen können. Denn am Ende ist der Anfang das Ziel: Die Tour führt in einer großen Runde vom Seeufer hinaus ins malerische Hinterland bis nach Tettnang. Eigentlich sind es sogar zwei zusammenhängende Runden, denn die Echt nachhaltig Erlebnis Tour lässt sich auf Wunsch auch in zwei Etappen fahren oder um die Hälfte kürzen: (siehe Karte S. 48)

Unweit von Wasserburg wartet mit der Antonius-Kapelle schon das erste Highlight der Tour auf uns. Das kleine Gotteshäuschen wirkt etwas unscheinbar, am Aussichtspunkt wird einem aber schnell klar, warum die Kapelle hier erbaut worden ist: Das Panorama lässt einen innehalten, man weiß gar nicht, wie man sich daran sattsehen soll. Dass obendrein der Zeppelin genau in dem Moment hoch über uns seine Runden dreht, als hätten wir ihn extra für diesen Moment bestellt: geschenkt!

Weiter geht es, und dabei wird es bald immer ländlicher, ruhiger, malerischer. Nach wenigen Kilo-



metern haben wir das Gefühl, die Landschaft fast für uns allein zu haben. Dabei sind der See und das beeindruckende Alpenpanorama nie weit weg. Als nächstes kommen wir auch schon am Hofgut Schleinsee vorbei. Von den leckeren, selbstgebackenen Kuchen und Torten haben wir schon viel gehört, heben uns einen Stopp aber für die Rückfahrt auf.

Von Gartenraritäten bis zu Outdoor-Schnäppchen – alles ECHT nachhaltig



Stattdessen geht es auf unserer Tour gleich weiter zur nächsten Station, dem Tatgut Schaugarten in Laimnau. Hier arbeiten junge Gärtner*innen daran, mit samenfesten Gartenraritäten und historischen Sorten wieder mehr Vielfalt in die Beete zu bringen – geschmackvoll und robust.

Der Tatgut Schaugarten steht immer offen, bei einer Führung erfahren Sie viel über die traditionellen Sorten.



Etwas weiter nördlich ist das VAUDE Outlet der perfekte Stopp für nachhaltige Radler*innen. Denn bei VAUDE wird nachhaltig produziert, beim Werksverkauf kann man direkt auf der Tour echte Schnäppchen machen. Ein besonderer Tipp für alle, denen mittlerweile der Magen knurrt: Die Bio-Kantine „Mittagsspitze“ in der nahegelegenen Firmenzentrale steht allen Besucher*innen offen und bietet leckere (auch vegane) Tagesgerichte mit viel Abwechslung. Die richtige Stärkung für unsere Tour!



Ein paar Fahrradminuten weiter entlang der Strecke vereint die Familie Locher auf ihrem Hopfengut N°20 viele spannende Angebote rund um den Hopfen: traditioneller Anbau, die eigene Brauerei, ein geschichtsträchtiges



Die Echt nachhaltig Erlebnistour

Für die Erfahrenen:

Die Tour gilt insgesamt als mittelschwer, was bedeutet, dass man mit der ein oder anderen Steigung rechnen muss. Das nehmen die meisten Radler*innen aber gern in Kauf, denn das wunderschöne Bodensee-Hinterland verdankt seinen Reiz nicht zuletzt dem sanften Auf und Ab der hügeligen Landschaft mit ihren grünen Wiesen, prächtigen Obsthöfen und Weingütern, die für eine traditionelle Landwirtschaft im Einklang mit der Natur stehen.

Volle Power:

Die meisten sind heutzutage ja mit dem E-Bike unterwegs. Wer einen geladenen Akku hat, dürfte damit locker durch den Tag und bis zum Ende kommen. Wer hingegen mit Muskelkraft fährt, kann die Tour auch in zwei Etappen fahren – oder rund ums Hofgut Schleinsee und den Degersee wieder zurück in Richtung Bodensee steuern.

Tipp: Mit Antrieb wäre besser?

Dann leihen Sie sich für Ihre Tour doch einfach das perfekte E-Bike aus! Mit einem E-Bike ist selbst die ganze Strecke auch für kleine Radler*innen kein Problem. Die Anbieter am Bodensee punkten mit flexiblem Service, bestens gewarteten Rädern und fairen Preisen.

Hopfenmuseum, ein attraktiver Shop und eine moderne Gaststätte mit authentischer Atmosphäre. Kein Wunder, dass der in der Gegend rund um Tettnang hergestellte Hopfen zum Besten der Welt gehört.

Vom Sitz der Grafen von Montfort zurück an den See



Kultur pur: Auf unserer Tour darf das berühmte Neue Schloss von Tettnang natürlich nicht fehlen. Der Sitz der Grafen von Montfort verbindet Einflüsse aus Renaissance und Barock und zählt zu den schönsten Schlössern Oberschwabens – was angesichts der Konkurrenz gerade hier am Bodensee eine echte „Auszeichnung“ darstellt.



Auf dem Weg zurück ans schwäbische Meer machen wir jetzt endlich Halt am Hofgut Schleinsee. Der Kuchen ist fantastisch und die Atmosphäre paradiesisch. Die Einschätzung haben wir nicht

zuletzt einem Tipp zu verdanken. Direkt oberhalb des Hofguts steht am Waldrand eine Bank für müde Radler*innen mit bester Aussicht. Von dort aus können Sie bis zum Bodensee und dahinter auf die Gipfel der Alpen blicken. Da ist er dann auch wieder – der Zeppelin!

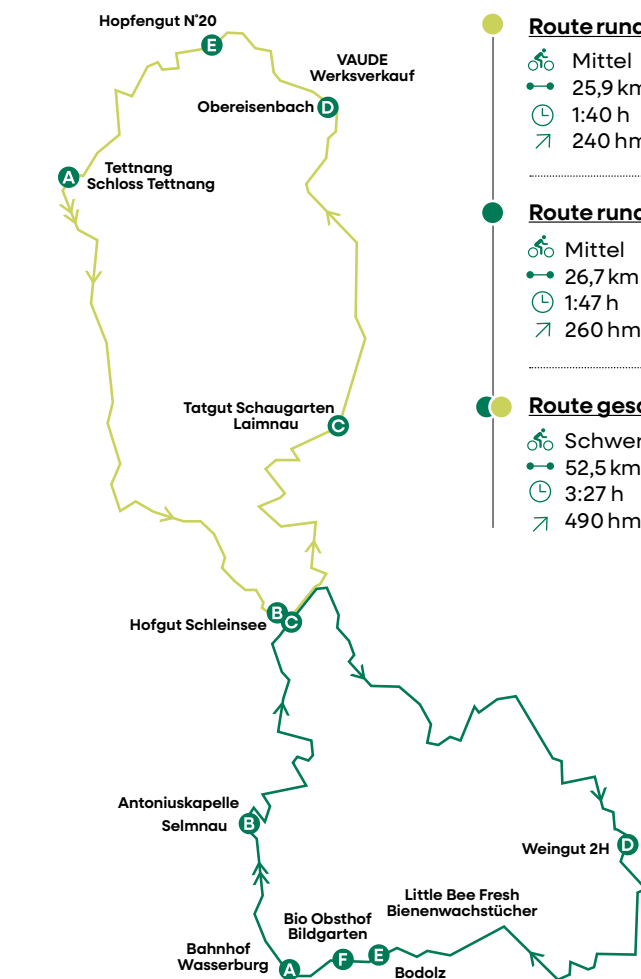


Weiter geht es über Wiesen und Felder, Grillenzirpen und Kuhglockenläuten begleiten uns. Auf dem Bio-Weingut 2H setzen Kerstin und Wolfgang Herrmann hoch oben über Lindau ganz auf regenerativen Weinbau und verzichten dabei auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Das funktioniert dank widerstandsfähiger Sorten wie Solaris oder Cabernet Carol hervorragend – die edlen Tropfen sind außerdem die perfekten Souvenirs für unsere Tour!

Alles bio – immer frisch zum Mitnehmen



Mehr als praktisch, nicht nur für die nächste Radrunde: Mit den Bio-Bienenwachstüchern von Little Bee Fresh verpackt man Lebensmittel ganz natürlich und frei von Plastik. ECHT nachhaltig



Route rund um Tettang

-  Mittel
-  25,9 km (Strecke)
-  1:40 h
-  240 hm (Höhenmeter)

Route rund um Wasserburg

-  Mittel
-  26,7 km (Strecke)
-  1:47 h
-  260 hm (Höhenmeter)

Route gesamt

-  Schwer
-  52,5 km (Strecke)
-  3:27 h
-  490 hm (Höhenmeter)

eben: Das verwendete Bienenwachs hält Lebensmittel länger frisch, die Tücher lassen sich bis zu zwei Jahre verwenden und sind am Ende kompostierbar.



Zurück in Wasserburg statten wir natürlich noch dem Bio Obsthof Bildgarten der Familie Lang einen Besuch ab: Im Hofladen gibt es Produkte aus eigenem biologischen Anbau – die man dank

SB-Automat und Online-Shop auch außerhalb der Öffnungszeiten beziehen kann.

Zum Schluss dürfen wir noch einmal perfekten Service genießen: Christian vom E-Bike Verleih Lieferservice Kressbronn hat uns die Räder nicht nur vorab an einem Ort unserer Wahl übergeben, sondern holt sie nach kurzer Abstimmung per Telefon dort auch wieder ab.



www.echt-bodensee.de/erlebnistour

News & Service

Per Rad einmal um den See!



Der Bodenseeradweg ist nicht umsonst der beliebteste Radweg in ganz Europa. Im Bodensee-Podcast gibt es ihn sogar zweimal zum Hören: Einmal geht es um die Geschichte – wie alles begann – und dann natürlich um die besten Tipps für unterwegs.



Sie möchten gerne mehr über die Entstehung des Bodenseeradwegs wissen? In unserem Podcast gehen wir zurück zu den Anfängen.



Echt nachhaltig? Na logo!



Ein Siegel sagt mehr als tausend Worte. Wo „echt nachhaltig“ draufsteht, ist auch genau das drin: Ein Netzwerk mit vielen starken Partner*innen, die es ihren Gästen ermöglichen, den Bodensee auf nachhaltige Weise zu erleben – ob es ums Einkaufen, die richtige Unterkunft oder den unbeschwerten Genuss geht. Alle aktuellen Angebote finden Sie hier:

www.echt-nachhaltig.de

Immer dem Genuss nach!



Wenn der Sommer am See zu Ende geht, beginnen für Genießer*innen goldene Zeiten. Zum Beispiel bei einer der beliebten Genusswanderungen, wo man unterwegs „schmackhafte“ Stationen ansteuert oder die Gastgeber*innen einem das perfekte Picknick mit auf den Weg geben. Oder einfach mal den Landwirten bei der Ernte über die Schulter schauen oder bei einer Fülle von Veranstaltungen der Lebenslust freien Lauf lassen. Der Genussherbst am See kann eben sehr vielseitig sein. Hier finden alle das Richtige.

www.genussherbst.de

Radfahren und Wandern am Bodensee



Sie möchten die Vierländerregion mit dem Rad erkunden? Oder lieber beim Wandern auf Schritt und Tritt die Seesicht genießen? Wir haben die besten Touren für Sie zusammengestellt: einfach Broschüre bestellen oder online anschauen – und los geht's!

www.echt-bodensee.de/prospekte

Familie leben



Der einzige Nachteil beim Familienurlaub am Bodensee? Hier ist es fast zu schön, um wahr zu sein. Da mag man gar nicht mehr nach Hause gehen. Liebe Eltern, wir haben euch gewarnt ...

www.echt-bodensee.de/familie-leben



Eine Bahnfahrt, die ... kann etwas ganz Besonderes sein!

Bahnfahren entspannt, ist praktisch und nachhaltig. Hier am Bodensee und in Oberschwaben wird eine Zugfahrt gleichzeitig zum Erlebnis – wo man wahlweise auf den Spuren von Räubern oder Bibern fahren und entlang der Strecke viele Highlights und Sehenswürdigkeiten finden kann. Wir haben das Angebot ausprobiert und finden ganz klar: Das sollten Sie ebenfalls!



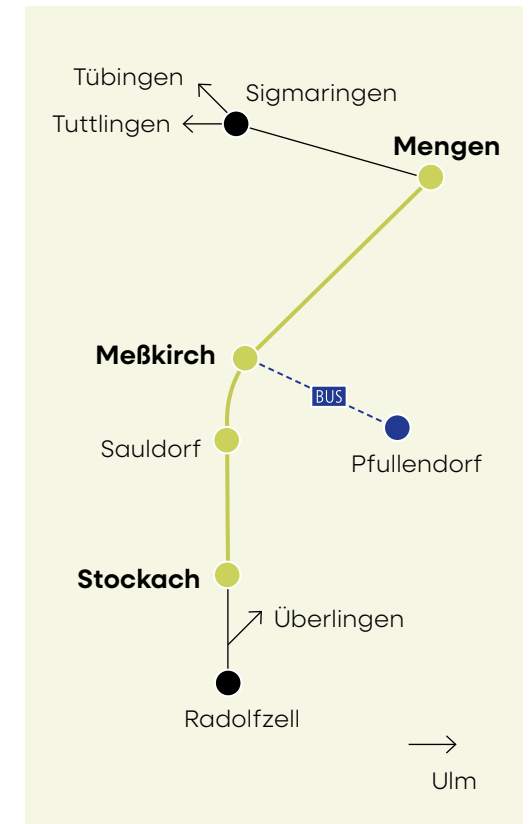
Die Biberbahn: Mit dem Biber durch drei Ländle

Die größte der drei Erlebnisbahnen fährt von Radolfzell bis hoch nach Mengen, wo Sie per Anschlusszug bequem nach Sigmaringen in die ehemalige Residenzstadt der Fürsten von Hohenzollern gelangen. Wer dabei ans mächtige und prächtige Schloss Sigmaringen denkt, der hat das beste Argument für eine Fahrt mit der Biberbahn schon auf der Hand: Es gibt unglaublich viel zu sehen entlang der Strecke!



Unsere Empfehlung: Nach dem Ausstieg in Meßkirch kommen Sie mit dem RegioBus 600 direkt zum Campus Galli, wo durch den Bau einer authentischen Klosteranlage das frühe Mittelalter zum Leben erwacht (siehe Seite 22). Fehlt eigentlich nur noch der namensgebende Biber: Lange war man sich nicht grün – der eifrige Nager und der Mensch mit seinen Bahnen aus Eisen. Biber können spätestens durch die Überschwemmungen, die sie mit ihren Dammbauten verursachen, auch den Bahnfahrer* innen den Spaß an der Freud' verderben.

Heute bemüht man sich zum Glück um Einklang mit der Natur. Biber sieht man entlang der Strecke selten – aber was die inzwischen geschützten Tiere so alles schaffen, das kann man bei der Fahrt durch das Tal der Ablach im Fluss bewundern. Und dann sind da noch die drei Ländle, durch die man mit der Biberbahn reist. Auch an dem Punkt wird Geschichte lebendig: Was heute einfach Baden-Württemberg ist, war beim ursprünglichen Bau der Strecke im Jahr 1859 noch ein Dreiländereck. Sie führte damals durch die drei eigenständigen Staaten Baden, Württemberg und Hohenzollern.



Vom 1. Mai bis 20. Oktober 2025

Die Biberbahn pendelt dreimal täglich auf der Strecke zwischen Stockach und Mengen an Sonntagen und den folgenden Feiertagen:

- Tag der Arbeit
- Christi Himmelfahrt
- Pfingstmontag
- Fronleichnam
- Tag der Deutschen Einheit



www.biberbahn.de

Die Räuberbahn: garantiert Räuber-frei!



Es hat schon seinen Grund, dass die Erlebnisbahn, die zwischen Aulendorf und Pfullendorf verkehrt, nach Räubern benannt ist – auch wenn diese Zeiten lange vorbei sind. Im 18. Jahrhundert trieben einige Halunken hier in der Region ihr Unwesen, darunter auch der bekannteste aus jenen Tagen: der Schwarze Vere mit seiner Bande. Im damaligen Dreiländereck (siehe oben) hatten sie recht einfach die Möglichkeit, sich durch Übertreten der Landesgrenze der Strafverfolgung zu entziehen.

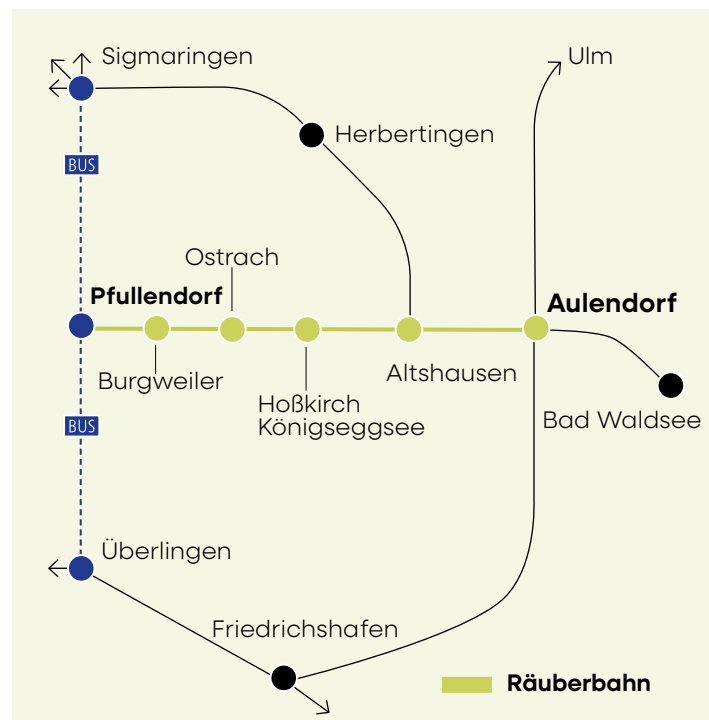
Heute sind die drei Ländle ebenso Geschichte wie die Räuberbanden. Die Fahrgäste können ihnen allerdings auf spannenden Wegen nachspüren, zum Beispiel auf dem Räuberpfad, auf dem man ganz einfach vom Bahnhof in Ostrach bis zum nächsten Halt in Hoßkirch wandern kann. Schön ist das Ländle hier sowieso – zum Beispiel im Pfrunger-Burgweiler Ried. Ein prima Tipp ist die Räuberbahn für alle Radler*innen: Sein Bike kann man einfach mitnehmen und Tourenvorschläge gibt es entlang der Bahnstrecke jede Menge.



Die Räuberbahn fährt zwischen April und November an Sonn- und Feiertagen, in der Hauptsaison zusätzlich samstags. Tickets? Gibt es direkt im Zug, im Internet, per App und an Automaten. Urlauber? Mit Ihrer Gästekarte haben Sie sogar freie Fahrt! Fahrräder? Sind auf der Räuberbahn willkommen und kostenfrei.



www.raeuberbahn.de



Die Moorbahn: Die Natur beim Recycling erleben



Mit der Moorbahn kommen Sie von Aulendorf über den Kurort Bad Waldsee bis zum nächsten „Bad“ – und zwar nach Bad Wurzach, wo Sie vom Bahnhof aus in kürzester Zeit das Wurzacher Ried erreichen.

Was sich etwas sperrig „Europas größtes intaktes Hochmoor“ nennen darf, ist tatsächlich ein einzigartiges Biotop mitten in Oberschwaben. Wo früher Torf gestochen wurde, wächst heute das Moor wieder heran. Bäume, Wurzeln, Gräser und Moos werden sozusagen recycelt und ein Biotop für zahlreiche Vögel und Wildtiere geschaffen.

Quasi als Nebeneffekt bietet das Wurzacher Ried uns Menschen ein weitläufiges Naturerlebnis. Schier endlose Rad- und Wanderwege erlauben es, dass man der Tier- und Pflanzenwelt ganz nahekommt. Führungen, Ausstellungen und Naturerlebnisangebote gibt es während der gesamten Saison. Die Zugbegleiter*innen geben gern den einen oder anderen Tipp und haben Fahrpläne, Prospekte und den Echt Bodensee Reiseführer immer zur Hand.



Revival auf der Schiene:

Nicht nur am Bodensee basieren Freizeitbahnen, die heute echten Erlebnischarakter versprechen, auf alten Trassen und Streckenführungen, die man vor Jahrzehnten eigentlich aufgegeben hatte. Inzwischen können Sie die Region zum Glück ganz neu per Bahn entdecken. Bei den Erlebnisbahnen geht es natürlich in erster Linie ums Vergnügen. Aber die Verbindungen sind gleichzeitig ein prima Tipp, um im Urlaub ohne Stress ans Ziel zu kommen.

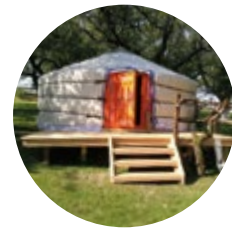


www.moorbahn.eu

Vom 1. Mai bis 19. Oktober 2025 verkehrt die Moorbahn jeden Sonn- und Feiertag.

Das besondere Übernachtungs-Flair

Ob Sie auf der Suche nach Abenteuer, Romantik oder Entspannung sind, hier finden Sie garantiert die ideale Unterkunft, die Ihren Ansprüchen gerecht wird.



Von charmanten **Streuobst-Chalets** über gemütliche **Hausboote** und exotische **mongolische Jurten** bis hin zu modernen **Tiny Houses** und spannenden **Glamping-Optionen** – die Auswahl an außergewöhnlichen Übernachtungsmöglichkeiten lässt keine Wünsche offen. Entdecken Sie den Bodensee auf eine ganz neue Art und Weise!



Planen Sie Ihren Traumurlaub am Bodensee und finden Sie die Wunschunterkunft für Ihre Bedürfnisse. Ob Hotel, Ferienwohnung, Pension oder Bauernhof – bei uns buchen Sie bequem online und genießen eine unvergessliche Auszeit. Jetzt buchen und Vorfreude genießen. www.echt-bodensee.de/buchen

News & Service

Echt Bodensee Card – die Gästekarte für Urlaubshungrige



Machen Sie mit der Echt Bodensee Card (EBC) mehr aus Ihrer Zeit am See! Mit der Gästekarte erhalten Sie bei mehr als 200 Kultur- und Freizeitangeboten exklusive Vorteile. Dank kostenfreier Fahrt mit Bus und Bahn sparen Sie Zeit und Geld, kommen entspannt ans Ziel und schonen gleichzeitig die Umwelt.

www.echt-bodensee.de/ebc

Familienferien am Bodensee



Mit unserer praktischen Übersichtskarte haben Sie alle Erlebnisse für die ganze Familie im Blick. Für eine ideale Mischung aus Abenteuer, Entspannung und Spaß – und die schönsten Urlaubsmomente für alle großen und kleinen Gäste.



www.echt-bodensee.de/familie-leben

Ausgezeichnet für Familien!



Wo Leo Lustig draufsteht, ist für Kinder viel mehr drin! Das Logo der Qualitätsmarke „familien-ferien in Baden-Württemberg“ steht für unvergessliche Erlebnisse und höchste Standards, die speziell auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt sind. Egal ob Urlaubsort, Restaurant, Ausflugsziel oder Unterkunft – freuen Sie sich auf vielfältige Angebote, die jeden Familienurlaub zum echten Highlight machen.

www.echt-bodensee.de/familie-leben

Camping im Bodensee-Umland



Wer es auf dem Campingplatz etwas entspannter mag, ist im Umland des Bodensees gut aufgehoben. Hier muss man nicht weit laufen, um idyllische Streuobstwiesen, Wälder und kleine Seen zu finden. Ausgezeichnete Wanderwege laden dazu ein, Kopf und Geist beim Laufen freizubekommen und wer Lust hat, kann bestimmt irgendwo ganz in der Nähe auch ein Schloss besichtigen.

www.echt-bodensee.de/camping



Orte und Regionen

Jeder Ort am See hat seinen ganz besonderen Reiz, einen unvergleichlichen Charakter. Auf den folgen Seiten zeigen wir Ihnen, wo Sie finden, wonach Ihr Urlaubsherz begehrt.

www.echt-bodensee.de/orte

Lindau

Die Inselstadt im Bodensee



Ein glasklarer See, im Hintergrund oft schneebedeckte Berge, ein hügeliges Umland und mittendrin eine historische Insel mit unvergleichlichem Charme – Lindau ist bekannt für sein malerisches Ambiente, seine verwinkelten Gassen, historischen Bauten und entzückenden Läden. Zudem verbindet die mediterrane Insel- und Gartenstadt städtische Lebendigkeit mit Naturerholung.

Einzigartige Kulturerlebnisse

Lindaus hochkarätiges Kulturprogramm macht insbesondere die Insel zu einem Magneten für Gäste aus aller Welt. Seit März 2025 bereichert das Kunstforum Hundertwasser im Kunstmuseum das Angebot, welches für insgesamt fünf Jahre faszinierende Einblicke in das facettenreiche Schaffen des Künstlers bietet. Das neu sanierte Museum „Haus zum Cavazzen“ und das Lindauer Stadttheater mit Aufführungen der berühmten Lindauer Marionettenoper runden das vielfältige Kulturangebot ab.

Ein besonderer Spaziergang

Die etwa sechs Kilometer lange **Bayerische Riviera** und der prächtige Lindenhofpark laden zum Erholen, Spazieren und kulinarischen Genießen ein.

Die weitbekannte **Lindauer Hafeneinfahrt** ist das Wahrzeichen der Stadt. Sie besteht aus dem sechs Meter hohen **Bayerischen Löwen** und dem **Neuen Leuchtturm**. Übrigens: Der Leuchtturm ist der südlichste Deutschlands, der einzige Bayerns und ist bei schönem Wetter für Interessierte geöffnet.



Willkommen in Bayern! In der einzigen bayerischen Stadt am Bodensee dürfen bayerische Klassiker wie Weißbier und Weißwurst nicht fehlen. Doch auch die regionale Bodensee-Küche überzeugt – mit Einflüssen aus dem Schwäbischen, Österreichischen und der Schweiz.

Ob eine Abkühlung im See, eine Runde mit dem **Tretboot** oder dem **Stand-up-Paddel** – nach dem Essen laden zahlreiche sommerliche Aktivitäten zum Genießen und Verweilen ein.

Tourist-Information
Alfred-Nobel-Platz 1
88131 Lindau
Tel. +49 (0) 8382 8899900
www.lindau.de



Wasserburg

Halb Insel – ganz besonders



Umrahmt vom Bodensee und mit Blick auf die österreichischen und Schweizer Alpen, ist Wasserburg zu jeder Jahreszeit ein wahres Schmuckstück. Auf Rad- und Wanderwegen können Sie entlang von Obstgärten, Apfelplantagen und Weinreben Wasserburgs Ursprünglichkeit erleben.



Spaß für die ganze Familie:

Das familienfreundliche **Freibad Aquamarin** zählt zu den größten Attraktionen rund um Wasserburg. Hier können Sie mit grandiosem Alpenblick im See schwimmen – oder bei kälteren Temperaturen einfach im beheizten Schwimmbekken ihre Runden ziehen.



Wasserburger Abendmarkt:

Von Mai bis Oktober verwandelt sich jeden 1. Freitag im Monat der Lindenplatz in einen Schlemmermarkt. Hier gibt es frangfrischen Fisch, leckeres Bodenseeobst, feine Obstbrände und schmackhaftes Essen aus der Region. Verschiedene Musikgruppen sorgen für beste Unterhaltung.

Tourist-Information
Lindenplatz 1
88142 Wasserburg
Tel. +49 (0) 8382 985353
www.wasserburg-bodensee.de



Bodolz

Natürlich zu jeder Jahreszeit



Am östlichen Ende, etwas oberhalb des Sees gelegen, finden Sie abseits der Touristenroute Ruhe und Gelassenheit. Die natürliche Landschaft zeigt sich hier von ihrer „aussichtsreichen“ Seite. Von den Bodolzer Anhöhen Taubenberg, Herrmannsberg und Hoyerberg aus genießen Sie fantastische Panoramablicke und traumhaft farbenprächlige Sonnenuntergänge.



Besonders zu empfehlen ist die **Obsthblüte** im Frühling und die bunte Vielfalt während der Erntezeit ab Mitte September bei einem Picknick im Grünen.

Tourist-Information
Rathausstraße 20
88131 Bodolz
Tel. +49 (0) 8382 933013
www.bodolz.de



Nonnenhorn

„Am See genießen ...“



... das ist die Philosophie im idyllischen Wein- und Luftkurort Nonnenhorn. An der Sonnenseite des Sees gelegen, kann man herrlich die Seele baumeln lassen und zahlreiche Aussichtspunkte mit grandiosen Ausblicken auf den See und das gegenüberliegende Alpenpanorama genießen. Ob Radfahren und Wandern im Umland, ein Sprung in das gepflegte und beheizte Strandbad, Minigolf mit Bodenseemotiven oder eine Schifffahrt zu zahlreichen Ausflugszielen – Ihren Möglichkeiten sind hier keine Grenzen gesetzt. Wöchentliche Abendkonzerte und Serenaden lassen die aktiven Tage ausklingen.



Wandern und Genuss

Ein reizvoller **Genießerweg** führt durch Weinreben und Obstanlagen. Die Informationstafeln zum Thema Obst- und Weinbau geben Ihnen einen interessanten Einblick, wie die köstlichen Früchte angebaut werden. Natürlich gibt es auch geführte Radtouren und Wanderungen.

Weinfeste wie „**Komm und See**“ und „**Winzerfest am See**“, zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der „**Apfelwochen**“ und des „**Genussherbst**“ bieten viele Gaumenfreuden.

Tourist-Information
Seehalde 2
88149 Nonnenhorn
Tel. +49 (0) 8382 8250
www.nonnenhorn.de



Tett nang

„Königliches“ Hopfenland



Das Bild der Stadt prägt das Neue Schloss. Die elegante vierflügelige Anlage steht für den königlichen Anspruch der Grafen von Montfort. Im hügeligen Umland sind die Hopfengärten auffälligstes Merkmal. Die Tettninger Gastwirte verwöhnen mit haus-eigenem Bier und regionalen Spezialitäten.

Der **Tettninger Hopfenpfad** verbindet die Innenstadt mit dem **Hopfengut No20**. Spielerisch erfahren auch die Jüngsten Spannendes über das grüne Gold. Der Ausblick auf Bodensee und Alpen ist inklusive.



Führungen im **Neuen Schloss** mit Besichtigung der gräflichen Wohn- und Repräsentationsräume von April bis Oktober, Dienstag bis Sonntag, zwischen 11 und 17 Uhr zu jeder vollen Stunde.

Tourist-Information
Montfortplatz 2
88069 Tett nang
Tel. +49 (0) 7542 510500
www.tett nang.de



Kressbronn a. B.

Seevergnügen garantiert



Der prämierte, familienfreundliche Ferienort liegt direkt am Bodensee, bezaubernd eingebettet in die grüne Drumlin-Landschaft der Voralpen. Er bietet einen wunderschönen Blick auf die Schweizer Alpenkette und das Säntis-Bergmassiv. Wassersportaktivitäten für Jung und Alt, ein Kletterpark und das beliebte Naturstrandbad lassen den Urlaub zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Das abwechslungsreiche Kinderprogramm mit Kindertheater, das Spielhäusle und der Kressbronner Bauernpfad sorgen für Spaß bei Kindern und Eltern.



Immer mit dem Wind

Größtes Wassersportzentrum des Bodensees mit drei Hafenanlagen – eine davon, der Ultramarin-Hafen, ist der größte Sportsegelhafen am Bodensee. Hier bekommen Sie Segel- und Motorbootkurse, aber auch Mitsegelangebote und Chartermöglichkeiten.



Rund um Kressbronn a. B. führen Rad- und Wanderwege durch blühende Obstgärten. Viele Hof-läden bieten regionale Produkte direkt vom Erzeuger. **Tipp für Familien:** Der **Kressbronner Bauernpfad** – Natur erleben mit Spiel und Spaß.

Tourist-Information
Nonnenbacher Weg 30
88079 Kressbronn a. B.
Tel. +49 (0) 7543 9665-0
www.kressbronn.de



Neukirch

Ruhe und Erholung



Neukirch lädt Sie ein, Ruhe und Erholung zu suchen. Durch die Nähe zum Bodensee, Österreich, zur Schweiz und Bayern haben Sie viele Möglichkeiten, Ihre Freizeit zu gestalten. „Natur und Erholung“ – mit diesem Slogan können Sie das rund 26 Quadratkilometer große Gemeindegebiet per Wanderung oder Rad erkunden.

Das Hexenhäusle

Aus allen Winkeln wird der Besucher angestarrt: Dämonen und Fabelwesen, Masken und Voodoo-Puppen, Kobolde und Gestalten der alemannischen Fastnacht.

Viele gut erschlossene Wanderwege führen durch das **wildromantische Argental**.

Tourist-Information
Schulstraße 3
88099 Neukirch
Tel. +49 (0) 7528 920 920
www.neukirch-gemeinde.de



Langenargen

Seen-Sucht nach mehr – facettenreiche Aktivitäten zu Wasser und zu Lande erleben



Die Bodenseeregion steht 365 Tage im Jahr für puren Genuss-Urlaub und unverfälschte Lebensqualität: Im Frühling und Sommer sprenkeln weiße Segel die Wasseroberfläche, im Herbst und Winter liegt ein mystischer Dunst über der Szenerie. Der anerkannte Erholungsort Langenargen bildet den idealen Ausgangspunkt für facettenreiche Erkundungstouren. Neben gemütlichen Schiffsfahrten, Wanderungen und Fahrradausflügen lockt insbesondere der Bodensee selbst mit einem abwechslungsreichen Aktivitäten-Programm von Badespaß und Ruderboot bis hin zu Stand-up-Paddling und Wakeboard. Ein Gläschen Bodenseewein und regionale Köstlichkeiten runden den Urlaubstag harmonisch ab.



Schloss Montfort ist nicht nur das prächtige Wahrzeichen Langenargens, sondern auch ein Ort zum Träumen, Genießen und für hochkarätige Konzertabende mit wunderschönem See- und Bergpanorama. Baden, Segeln, Motorboot fahren, Surfen, Tauchen und viele Angebote mehr: Langenargen ist der Treffpunkt am Bodensee für **Wassersport** und **Wasserspaß**.



Die 1898 fertiggestellte **Kabelhängebrücke** ist eine der schönsten Brücken am Bodensee und verbindet für Fußgänger und Radfahrer die beiden Orte Langenargen und Kressbronn a. B.

Tourist-Information
Obere Seestr. 2/1
88085 Langenargen
Tel. +49 (0) 7543 933092
www.tourismus-langenargen.de

Eriskirch

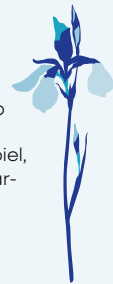
Verträumter Urlaubsort am Bodensee



Eriskirch – der kleine verträumte Urlaubsort zwischen Friedrichshafen und Lindau gelegen, bietet Erholung für Ruhesuchende und entspannte Ferien für Familien.

Strandbad: Perfekt für Radfahrer, Wanderer und Familien. Zentral, aber dennoch ruhig gelegen. Museen, Schiffsanleger, Ausflugsziele sind auf kurzen Wegen erreichbar. Seestrandbad mit tollem Kinderbereich, 50-m-Becken mit Wasser-rutsche und Sprungturm.

Das **Eriskircher Ried** bietet ab Mitte Mai bis Anfang Juni ein faszinierendes Naturschauspiel, wenn die „Irisblüte“ die hektar-großen Wiesen in ein blaulila Blütenmeer verwandelt.



Tourist-Information
Schussenstraße 18
88097 Eriskirch
Tel. +49 (0) 7541 970822
www.eriskirch.de

Friedrichshafen

Pioniergeist und Lebensfreude



Wir Häfler wissen, wie man es sich gut gehen lässt und genießen feinste Pralinen, echt schwäbische Seelen und den faszinierenden Blick auf den glitzernden See und die Alpen. Erleben Sie auf Ihrem persönlichen Lieblingsevent Momente, die unter die Haut gehen. Die schwäbisch-alemannische Fasnet, das traditionelle Seehasenfest, das bunte Kultur-ufer, Lesungen unterm Apfelbaum im Schulmuseum und die hochkarätigen Kulturveranstaltungen reißen uns mit – sind Sie bereit für unvergessliche Stunden?



Faszination Zeppelin

Ferdinand Graf von Zeppelin und seine „fliegenden Zigarren“ machen die Stadt nicht nur für Technikfans einmalig. Spüren Sie das einzigartige Fluggefühl an Bord der „sanften Riesen“ oder besuchen Sie das Zeppelin Museum.

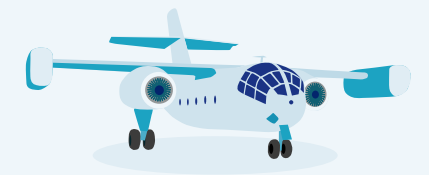


Tipp! Kultur-ufer: Bei heißen Sommernächten am See wird unter freiem Himmel an 10 Tagen Kunst und Kultur gelebt: Musik, Tanz, Akrobatik und Straßentheater – das größte Zeltfestival am See bedeutet Hochsaison für Lebenslust.

Tourist-Information
Bahnhofplatz 2
88045 Friedrichshafen
Tel. +49 (0) 7541 20355444
www.tourismus-friedrichshafen.de

Die Stadt der Zeppeline verkörpert urbane Tradition und Lebensfreude, Erfindergeist und Technikfaszination.

Erfahren Sie hautnah, wie sich Geschichte anfühlt. Denn wie schon Ferdinand Graf von Zeppelin sprach: „Man muss nur wollen und daran glauben, dann wird es gelingen.“ Er sicherte sich 1898 das Reichspatent für ein lenkbares Luftfahrzeug. Später stellte er Claude Dornier als Flugzeugkonstrukteur ein, Gründer der Dornierwerke. Noch heute begeistern uns die beiden Pioniere. Ihre Spuren finden Sie in der ganzen Stadt verteilt – unter anderem im Dornier Museum, dem Zeppelin Schauhaus und dem Zeppelin Museum.



Legendär und scheinbar seiner Zeit voraus: Die **Dornier DO31 E1**, der Prototyp eines senkrechtstartenden Transportflugzeugs.

Ailingen

Landurlaub in Stadtnähe



In Ailingen genießen Sie die ländliche Ruhe und die Vorteile der Zeppelinstadt Friedrichshafen. Mit seiner zentralen Lage inmitten der Vierländerregion Bodensee bietet der Ort eine ideale Kombination aus Erholung und Aktivitäten.

Die zahlreichen Wander- und Radwege führen entlang von Obstgärten, Wiesen und Wäldern, entlang der Rotach oder hinauf auf den Horach und den Haldenberg mit ihren herrlichen Panoramablicken. Die Gastgeber heißen Sie auf ihren Höfen, in gemütlichen Ferienwohnungen oder komfortablen Hotelzimmern herzlich willkommen.



Erforsche Unbekanntes

Mithilfe eines Forscherrucksacks, den ihr in der Tourist-Information (gegen Gebühr) leihen könnt, geht ihr mit Leo Lustig auf Entdeckertour – mit Becherlupe, Taschenlampe und Kescher.



Hoch oben auf dem Haldenberg lädt die **Haldenbergkapelle** zur Rast mit schöner Aussicht ein.

Tourist-Information
Hauptstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel. +49 (0) 7541 507222
www.ailingen.de



Meckenbeuren

Spiel und Spaß in Meckenbeuren



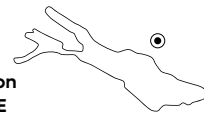
Ein wenig abseits vom Bodensee gelegen, bietet Meckenbeuren vor allem Familien, Radfahrern und Kulturinteressierten ein breites Angebot. Überregional bekannt ist natürlich das **Ravensburger Spieleland**.



In Deutschlands familienfreundlichstem Themenpark erleben Abenteuerer bei über 70 Attraktionen in acht Themenwelten unvergessliche Momente. Mitten im Grünen heißt es hier: mitmachen, Neues erfahren und spielerisch lernen.

Kultur, Musik und Theater gibt es regelmäßig in einem ehemaligen Güterschuppen direkt am Bahnhof, bei „Kultur am Gleis 1“.

Tourist-Information
ABT am Bodensee
Alte-Schmiede-Platz 4
88074 Meckenbeuren
Tel: 07542 929 6800
www.meckenbeuren.de/freizeit-tourismus



Ferienregion Gehrenberg-Bodensee

Auf ins grüne Fitness-Studio mit Alpenblick



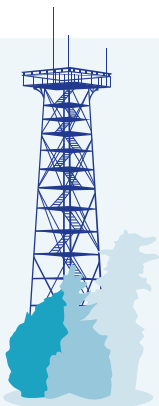
Die unverfälschte Natur der Ferienlandschaft Gehrenberg-Bodensee bietet einen Parcours, der an Abwechslung kaum zu überbieten ist. Über 350 Kilometer gut markierter Rad- und Wanderstrecken mit einzigartiger Topografie.



Die zertifizierten **Bodensee-LandGänge** sind als in sich geschlossene Rundwanderwege konzipiert. Das Spektrum reicht von der leichten und mittleren Halbtagestour bis hin zur teilweise schweren Ganztagestour. Zum Aufwärmen vor Ort gibt es leichte Übungswege durch geschützte Riedlandschaften, entlang der Rotach oder durch Weinberge. Danach locken das Deggenhausertal mit seinen Streuobstwiesen und der Aussichtsturm auf dem 754 Meter hohen Gehrenberg mit weiter Rundumsicht.

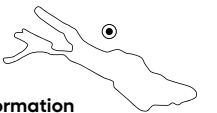


Zahlreiche **Hofläden** und **Genussbetriebe** liegen rund um den Gehrenberg und erwarten die Gäste mit schmackhaften kulinarischen Freuden rund um den Apfel und weiteren regionalen Obst- und Gemüsesorten.



Wer gerne vorher recherchiert, findet GPS-Touren mit Höhenprofil usw. zum kostenlosen Download unter www.gehrenberg-bodensee.de

Tourist-Information
Marktstr. 1
88677 Markdorf
Tel. +49 (0) 7544 500290
www.gehrenberg-bodensee.de

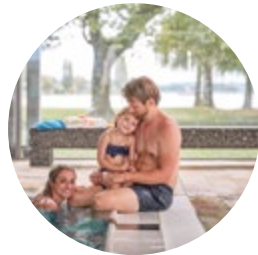


Immenstaad

Familienurlaub direkt am See



Immenstaad ist ein familienfreundlicher Ferienort mit direkter Lage am Bodensee. Auf und im Wasser ist Familienspaß garantiert, ebenso wie bei actionreichen Erlebnissen an Land. Hier lassen sich aktive Tage mit Wandern und Radfahren oder auch entspannte Stunden am Seeufer mit einem feinen Glas Wein verbringen. Die idyllischen Ortsteile Kippenhausen und Frenkenbach liegen nur wenige Kilometer vom See entfernt, inmitten der Obst- und Weinbaulandschaft. Besondere Ausblicke auf den See und die Alpen bietet der Hohberg.



Das **Familienbad Aquastaad** ist ein ganzjährig geöffnetes Hallenbad mit Bodensee-Naturstrand und großer schattiger Liegewiese.



Der **Abenteuerpark Hochseilgarten** bietet zwölf Kletterparcours in vier bis 15 Metern Höhe.



Segelspaß für Jeden: Bei den Genuss- und Themenfahrten mit dem **historischen Lastensegler „Lädine“** auf dem Bodensee.

Tourist-Information
Dr.-Zimmermann-Str. 1
88090 Immenstaad
Tel. +49 (0) 7545 2013700
www.immenstaad-tourismus.de

Hagnau

See. Genuss. Momente.



Das Winzerdorf, direkt am Ufer des Bodensees, bietet einen traumhaften Blick auf das schweizerische Alpenpanorama. Weinberge, Obstgärten und viel Grün umgeben den malerischen Ort. Rund 60 Winzerfamilien zeigen, dass man in Hagnau Tradition und Genuss liebt und lebt. Heute werden unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte Spitzenweine gekeltert, die in internationalen Wettbewerben bereits mehrfach mit goldenen Medaillen prämiert wurden.

Es lohnt sich ein Spaziergang durch die Weinberge oder entlang des Bodenseeufer. Hier lässt es sich bei bester Aussicht gemütlich verweilen.

Der **historische Marinekutter MK10** lädt zu aussichtsreichen Gäste- und Gesellschaftsfahrten ein.

Erkunden Sie die schönen **Rad- und Wanderwege** und genießen Sie die umwerfende Aussicht von der Wilhelmshöhe auf den glitzernden Bodensee.



Tourist-Information
Im Hof 1
88709 Hagnau
Tel. +49 (0) 7532 430043
www.hagnau.de

Meersburg

Mehr Kultur, mehr Geschichte, mehr Genuss



Mit seiner imposanten Lage, den historischen Gebäuden, der Fachwerkkulisse und den verwinkelten Gassen in der Altstadt gilt Meersburg als Juwel des europäischen Städtebaus. Hier lässt sich bummeln, einkehren und vielfältige Kultur genießen. Angeschlossen an den Bodenseeradweg ist Meersburg aber auch idealer Ausgangspunkt für erlebnisreiche Radtouren.

Die „Alte Burg“, Deutschlands älteste bewohnte Burg, und das „Neue Schloss“ aus barocker Zeit sind touristische Highlights. Inmitten der historischen Altstadt setzt das vineum bodensee, ein Museum für Weinkulturgeschichte, im 400 Jahre alten Baudenkmal einen frischen, modernen, zeitgenössischen und außergewöhnlichen Akzent.



Modernisiert, erweitert und mit noch mehr Raum für Erholung präsentiert sich die neue **Meersburg Therme**. Direkt am Bodensee gelegen mit überwältigendem Panoramablick über den Bodensee und die gegenüberliegende Bergwelt ist sie der perfekte Ort, um abzutauchen, neue Energie zu tanken und den Alltag hinter sich zu lassen. Gleich daneben bietet das Frei- und Strandbad mit direktem Seezugang Erholung, Wasserspaß und sportliche Aktivität.

Die Autofähren bringen Gäste täglich von Meersburg nach Konstanz und zurück.

Tourist-Information
Kirchstraße 4
88709 Meersburg
Tel. +49 (0) 7532 440400
www.meersburg.de

Stetten und Daisendorf

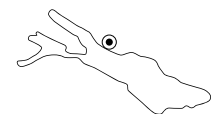


Naturstrand und Weite

Stetten, zwischen Meersburg und Hagnau gelegen, eingebettet in Weinberge, Obstanlagen, Felder und Wald lädt ein, den wunderschönen, weiten Blick über den See hinweg bis zu den Bergen zu genießen und an dem noch urwüchsigen, naturnahen Strand mit gemütlichen Badeplätzen im Schatten alter Bäume die Seele baumeln zu lassen. Ein Besuch im Weingut Aufrecht und der ortsansässigen Gastronomie rundet den Tag in Stetten gemütlich ab.

Anerkannter Erholungsort

Oberhalb der Stadt Meersburg gelegen, besticht Daisendorf mit seiner phänomenalen Aussicht über den Bodensee in Richtung Schweizer Alpen. Daisendorf ist die Sonnenterrasse am Bodensee und lässt den touristischen Trubel hinter sich. Als Rückzugs- und Erholungsort in der Bodensee-region ist Daisendorf der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren in einer wunderbaren Landschaft.



Tourist-Information
Ortsstraße 22
88718 Daisendorf
Tel. +49 (0) 7532 5464
www.daisendorf.de

Schulstraße 18
88719 Stetten
Tel. +49 (0) 7532 6095
www.gemeinde-stetten.de

Ferienregion Bodensee-Linzgau

Natur- und Kulturerlebnis



Den Blick schweifen lassen von den Höhenzügen des Heiligenbergs über das liebevolle Saletal bis zum Bodensee – dazwischen entfaltet sich die reizvolle Kulturlandschaft des Linzgaus mit den Orten Frickingen, Heiligenberg, Herdwangen-Schönach, Owingen und Salem.



Kloster und Schloss Salem

Das ehemalige Zisterzienserkloster, nun Sitz der Markgrafen von Baden, zeigt 700 Jahre Bauschicht und beherbergt verschiedene Museen.



Der **Naturerlebnispark Schlosssee Salem** bietet kostenlosen Badespaß für kleine und größere Abenteurer.

Vielfältige Themenwege führen Wanderer durch ausgedehnte Obstanlagen zu aussichtsreichen Höhen oder auf den Aussichtsturm Hohenbodman, sowie durch das Naturschutzgebiet Aachtobel mit der traditionsreichen Wallfahrtskapelle Maria im Stein.

Leben und Werk des bekannten Barockkünstlers Joseph Anton Feuchtmayer werden im kleinen Feuchtmayer-Museum in Salem wieder lebendig.

Im Höhenfreibad Heiligenberg oder im familiären Naturbad Leustetten kann man Badespaß genießen. Vom Handwerk vergangener Tage erzählen drei interessante Museen in Frickingen: das Bodenseeobst-Museum, das Gerbermuseum zur Lohmühle und das Technikdenkmal Tüftler-Werkstatt-Museum.



Affenberg Salem: Rund 200 Berberaffen leben hier wie in ihrer natürlichen Heimat. Geöffnet von Mitte März bis Anfang November.



Tourist-Information
Am Schlosssee 1
88682 Salem
Tel. +49 (0) 7553 823780
www.bodensee-linzgau.de

Uhldingen-Mühlhofen

Hier ist der See zu Hause



Die Pfahlbau- und Fischergemeinde Uhldingen-Mühlhofen lädt mit direkter Seelage und all den malerischen Weilern zum Verweilen und Träumen ein.

Sehenswert sind die Pfahlbauten. Mit 23 rekonstruierten Häusern der Stein- und Bronzezeit entführt das älteste archäologische Freilichtmuseum Deutschlands seine Besucher in das Alltagsleben der Steinzeitmenschen.



Traktoren und Spaß

Eine faszinierende Zeitreise durch das städtische und ländliche Leben der letzten 100 Jahre erleben die Besucher im Auto & Traktor Museum mit Automobilen, Traktoren und vielem mehr.



See-Musik-Genuss: Im Sommer laden die SeeferienKonzerte unplugged zum Genießen ein.



Tourist-Information
Ehbachstraße 1
88690 Uhldingen-Mühlhofen
Tel. +49 (0) 7556 92160
www.seeferien.com

Sipplingen

für Naturliebhaber
und Seehüpfer



Direkt am See und inmitten der einzigartigen Steiluferlandschaft liegt der idyllische Erholungsort Sipplingen. Dörfliche Romantik verzaubert bei einem Spaziergang durch den historischen Ortskern. Feste feiern hat hier Tradition – verpassen Sie nicht die Fronleichnamspzession entlang des Blumenteppechs!

Teil des Premiumwanderwegs SeeGang ist die Etappe um Sipplingen mit dem geologischen Lehrpfad und dem Blütenweg. Hier werden atemberaubende Ausblicke geboten.



In 60 Metern Tiefe entnimmt die **Bodensee-Wasserversorgung** das Wasser für über vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg. Auf dem Sipplinger Berg werden regelmäßig Führungen angeboten.

Der im Wandergebiet von Sipplingen ortsnah gelegene **Kinder-Erlebnispfad** bietet eine Mischung aus Natur, Spiel und Bildung für Groß und Klein an!



Tourist-Information
Seestraße 3
78354 Sipplingen
Telefon: +49 (0) 7551 9499370
www.sipplingen.de

Überlingen

Ein Ort voller Geschichte(n)



Wer in Überlingen ankommt, taucht sofort ein in die Historie der ehemaligen Freien Reichsstadt. Die einstige Stadtbefestigung bildet heute einen grünen Gürtel um die Altstadt und trägt maßgeblich zur besonderen Atmosphäre der Stadt bei.

Geprägt wird das Bild der Altstadt von historischen Patrizierhäusern, dem beeindruckenden Münster St. Nikolaus und dem stattlichen Rathaus mit spätgotischem Ratssaal. Überlingen gilt als moderne Gesundheitsstadt und trägt als einzige Stadt in Baden-Württemberg seit 1955 den Titel „Kneippheilbad“.



Schwimmen mit Aussicht

Ganzjährig entspannen kann man direkt am Seeufer in der **Bodensee-Therme**, die mit einem Wellnessbereich mit drei warmen Becken, einem Thermenstrand, verschiedenen Innen- und Außensaunen, einem Saunagarten mit direktem Seezugang sowie einem Ruheraum mit Kamin ausgestattet ist.

Tourist-Information
Landungsplatz 3-5
88662 Überlingen
Tel. +49 (0) 7551 9471522
www.ueberlingen-bodensee.de

Traditionsreiche Gartenstadt



Bereits 1875 wurde der unter Denkmalschutz stehende Stadtgarten angelegt. Eindrucksvolle Baumriesen sind noch Zeugen dieser Zeit. Felsen, kleine gewundene Wege und verwunschene, blumentumrankte Lauben befinden sich auf verschiedenen Ebenen. Das günstige Klima am Fuße der Molassefelsen lässt mediterrane und exotische Pflanzen bestens gedeihen. Im Pflanzenhaus in den Villengärten kann ganzjährig die außergewöhnliche Kakteen-sammlung bestaunt werden. Der ausgeschilderte „Gartenkulturpfad“ verbindet auf rund vier Kilometern Länge die schönsten Parks und Gärten.

Bodman-Ludwigshafen

Idyllische Lage direkt am See



Pfahlbaufunde sind neben dem Schloss und der Ruine Bodman Zeugen einer bedeutenden Geschichte.

Den Spuren der Künstler Peter und Miriam Lenk kann man in Ludwigshafen folgen, wo am Zollhaus das Relief „Ludwigs Erbe“ und in unmittelbarer Nähe die „Yolanda“ präsentiert werden. In Bodman ziert das Relief „Narrenschiff“ von Peter Lenk die Außenwand des Seeums.

Die Abenteuer-Spielplätze in den Uferanlagen von Bodman und Ludwigshafen machen die bekannten Pfahlbauten auch für Kinder erlebbar, denn sie sind wie Pfahlbaudörfer angelegt.



Das Motorschiff „**MS Großherzog Ludwig**“ verbindet Bodman-Ludwigshafen mit Sipplingen und Überlingen und bietet in der Hauptsaison Fahrten nach Konstanz an. Außerdem kann eine Wanderung oder Fahrradtour perfekt mit einer Schifffahrt kombiniert werden, da die Ein- und Ausstiege an den Anlegestellen flexibel sind.

Tourist-Information
Seestraße 5 in Bodman
(April bis Oktober)
Hafenstraße 5
in Ludwigshafen (ganzjährig)
78351 Bodman-Ludwigshafen
Tel. +49 (0) 7773 930040
www.bodenseepur.de

Stockach

Das Tor zum Bodensee



Stockach, das „Tor zum Bodensee“, ist ein beliebter Urlaubsort. Entdecken Sie die historischen Gebäude bei einem Spaziergang durch die Stockacher Altstadt. Viele Rad- und Wanderwege führen durch die prächtige Landschaft des Hegaus an geheimnisvollen Sandsteinhöhlen und 1.000 sagenumwobenen Quellen vorbei. Nutzen Sie Stockach als idealen Ausgangspunkt, um die Attraktionen in der Region zu entdecken.

Die Stockacher Meisterkonzerte sowie die Kleinkunstreihe bereichern das kulturelle Winterhalbjahr in Stockach.

Hier ist Kunst zu Hause

Im Stadtmuseum können Sie Meisterwerke großer Künstler von Dalí bis Dix in wechselnden Ausstellungen entdecken. Natürlich sind Geschichte und Kultur hier ebenso zu Hause wie z. B. die weltgrößte Sammlung Zizenhausener Terrakotten.

Vor allem während der Fastnacht zeigt sich die Stadt von seiner närrischen Seite, wie man am berühmten **Narrengericht** und am **Stockacher Brunnen** von Hans Kuony sehen kann.

Tourist-Information
Salmannsweilerstraße 1
78333 Stockach
Tel. +49 (0) 7771 802300
www.stockach.de/tourismus

Ferienregion Nördlicher Bodensee

Malerische Orte



Malerische Orte, umgeben von Naturschutzgebieten und Badeseen, hervorragende regionale Gastronomie, erlebnisreiche Ausflugsziele und ein abwechslungsreiches Rad- und Wanderwegenetz laden zur Erkundung ein.

Die Stadt Pfullendorf ist eine Etappe der Deutschen Fachwerkstraße sowie der Oberschwäbischen Barockstraße und bietet einige liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser. Weitere Highlights im Seepark Linzgau sind die Seepark-Golfanlagen mit Abenteuer-, Fußballgolf und Fußballbillard sowie der Wasserskianlage.

Im Ort Wald wartet als eine Station vieler Jakobspilger die Klosterkirche St. Bernhard mit beeindruckenden Kunstwerken und Malereien.

Das Pfrunger-Burgweiler Ried ist das zweitgrößte Moorgebiet Südwestdeutschlands mit dem Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf mit seiner interaktiven Ausstellung als idealem Ausgangspunkt. Von hier aus laden der Moor-Erlebnispfad und verschiedene Rundwege zum Entdecken ein.

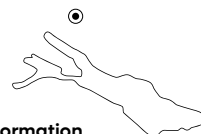


Kühle Erfrischung oder schöne Aussicht

Die Gemeinde Illmensee bietet mit ihren drei schönen Seen eine Menge Angel- und Badespaß. Erlebenswert ist auch der „Höchst“, der auf 838 Metern die schönste Aussicht auf die Alpen und den Bodensee bietet.



Tourist-Information
Kirchplatz 1
88630 Pfullendorf
Tel. +49 (0) 7552 251131
www.noerdlicher-bodensee.de



Sigmaringen

Willkommen in Sigmaringen



Die Stadt voller Geschichte, aus deren Mitte ein prachtvolles Schloss emporragt, umgeben von einer historischen Altstadt. Die Hohenzollernstadt liegt mitten im Naturpark Obere Donau.

Entdecken Sie das Schloss Sigmaringen. Prachtvoll ausgestattete Residenzsäle, eine der größten Waffenkammern Europas sowie Wildspezialitäten aus dem Fürstlichen Wald erwarten Sie.



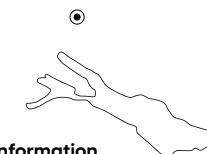
Wandern auf hohem Niveau

Fünf Premiumwanderwege, die „DonauFelsenLäufe“, durchlaufen die Region auf insgesamt 52 Kilometern. Der Donau-Radweg durchquert Sigmaringen direkt unterhalb des Schlosses.



Erleben Sie spannende **Kanufahrten** auf der Donau, die direkt am Schloß vorbeiführen.

Tourist-Information
Fürst-Wilhelm-Straße 15
72488 Sigmaringen
Tel. +49 (0) 7571 106224
www.tourismus-sigmaringen.de



Meßkirch

Stadt mit reicher Geschichte



Die spätmittelalterliche Altstadt Meßkirchs bietet historisches Altstadt-Flair mit zahlreichen Fachwerkhäusern und spannenden Wanderwegen in der Umgebung. Meßkirch erreichen Sie sonn- und feiertags von Mai bis Oktober bequem mit der Biberbahn (Stockach - Mengen).

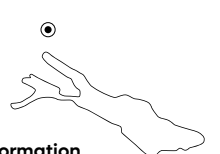
Am **Campus Galli** arbeiten Handwerker seit einigen Jahren daran, ein mittelalterliches Kloster zu bauen, wie es Mönche einst auf der Insel Reichenau gezeichnet und beschrieben haben.

Für Wander-Fans

Felsentäle-Weg: Das wildromantische Felsentäle bei Meßkirch ist ein Kalkriff des Weißen Jura und entstand vor rund 140 Millionen Jahren.

Das **Schloß Meßkirch** befindet sich im Stadtzentrum und beherbergt drei Museen.

Tourist-Information
Hauptstr. 25-27
88605 Meßkirch
Tel. +49 (0) 7575 2061422
www.messkirch.de



Mehr Urlaub im Überblick



Veranstaltungen am Bodensee

Sie möchten wissen, was am Bodensee los ist? Informieren Sie sich in unserem Veranstaltungskalender und verpassen Sie keine Highlights mehr: historisch bei einer Stadtführung, genüsslich bei einer Verkostung, aktiv auf zwei Rädern und grenzenlos bei einer Schifffahrt. Der Bodensee und seine abwechslungsreiche Umgebung sowie die unzähligen Veranstaltungen laden ein, sich zu entspannen und dem Alltagstrott zu entfliehen. Kleine Wochenmärkte, unterhaltsame Feste, coole Konzerte, informative Führungen, gemütliche Weinabende – und immer wieder dieser Blick auf die Weite des Sees.

Hier finden Sie eine Auswahl an kleinen und großen Events, die Ihren Urlaub am Bodensee zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

www.echt-bodensee.de/veranstaltungen



Die perfekte Unterkunft finden

Planen Sie Ihren Traumurlaub am Bodensee und finden Sie die Wunschunterkunft für Ihre Bedürfnisse. Ob Hotel, Ferienwohnung, Pension oder Bauernhof – bei uns buchen Sie bequem online und genießen eine unvergessliche Auszeit.

Entdecken Sie die besten Angebote für einen erholsamen Urlaub am Bodensee.

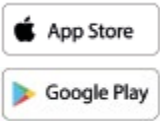


www.echt-bodensee.de/buchen

zeigmal-App – finden Sie Sehenswertes in Ihrer Nähe

Mit der **kostenlosen** zeigmal-App können Sie jetzt mehr als zehn Orte entlang des Bodensees völlig neu entdecken! Dank Augmented Reality und mit vielen spannenden Interviews mit erfahrenen Gästeführer*innen wird der Besuch in der Region zum Erlebnis – für Gäste wie für Einheimische.

zeigmal.
DIE APP



Ihr PLUS – die perfekte Ergänzung zur Echt Bodensee Card

Genießen Sie zusätzlich zu den Vorteilen Ihrer Echt Bodensee Card freien Eintritt bei über 160 Attraktionen und kombinieren Sie mit beiden Karten zahlreiche Ausflugsziele – inklusive Pfänderbahn Bregenz, Säntis-Schwebelbahn oder die Bodensee-schifffahrt in der Vierländerregion Bodensee.

Mehr zum länder-
übergreifenden Reisen
finden Sie hier



[www.echt-bodensee.de/
bodensee-card-plus](http://www.echt-bodensee.de/bodensee-card-plus)

Kostenlose Urlaubsprospekte

In unseren Echt Bodensee Broschüren finden Sie neben umfangreichen Tipps für Ihren Aufenthalt am Bodensee auch themenbezogene und saisonale Informationen. Ganz gleich, ob Erholung am Wasser, straffes Kulturprogramm, aktives Naturerlebnis oder gar Familienurlaub auf dem Bauernhof – wer gut vorbereitet eine Reise antritt, wird hinterher nicht enttäuscht.

Entdecken Sie die besten Angebote für einen erholsamen Urlaub am Bodensee.

www.echt-bodensee.de/prospekte



**Echt Bodensee
Newsletter**



Bleiben Sie immer auf dem Laufenden mit dem Echt Bodensee Newsletter! Erhalten Sie einmal monatlich aktuelle Informationen, spannende Tipps und exklusive Angebote vom deutschen Bodensee. Von interessanten Veranstaltungen über besondere Urlaubsangebote bis hin zu nützlichen Reisetipps – unser Newsletter hält Sie über alles Wissenswerte zur Region informiert. Abonnieren Sie jetzt und freuen Sie sich auf echte Geheimtipps, jede Menge Urlaubsinspiration und vieles mehr!

Hier kommen Sie
zur Anmeldung



www.echt-bodensee.de/gaestenewsletter

Get in touch mit Echt Bodensee

Bleiben Sie über die sozialen Medien in Kontakt mit uns. Wir informieren Sie über Veranstaltungen, Ausflugs-tipps, Aktionen und natürlich zeigen wir Ihnen die schönsten Sonnenuntergänge.

#echtbodensee
@echtbodensee



Urlaub zum Frühlingserwachen oder als genussvoller Saisonausklang?

Frühling am Bodensee. Echt märchenhaft. Echt Bodensee.

Der Frühlingszauber am Bodensee beginnt. Der Frühling am Bodensee ist ein ganz besonderes Erlebnis. Dann verwandelt sich die Region in ein Meer aus Farben und Blüten – perfekt für eine erholsame Auszeit, die nach langen kalten Wintermonaten die Lebensgeister wach werden lässt.



Zur Obstblüte auf preisgekrönten Wanderwegen die Landschaft erkunden.



Zum Saisonstart mit dem Schiff an den blühenden Promenaden vorbeifahren.



Auch das Umland bietet reizvolle Landschaften für Rad- und Wandertouren.

www.fruehling-bodensee.de

Genussherbst. Echter Genuss. Echt Bodensee.

Vom 22. September bis zum 9. November feiern wir gemeinsam mit unseren Gästen den Genussherbst. Ob Sie die Bilderbuchlandschaften in ihrer Farbenpracht zu Fuß oder mit dem Rad bewundern möchten, einkehren und saisonale Kulinarik genießen oder pure Regionalität erleben wollen – der Herbst am Bodensee ist zum Genießen da!



Farbenrausch. Genießen Sie die bunte Landschaft, traumhafte Sonnenuntergänge oder einfach die Ruhe.



Herbstzeit ist Erntezeit und frisch geerntetes Obst schmeckt doppelt lecker.

Ob Bodenseewein oder Bodenseeäpfel – im Herbst bieten Restaurants, Hofläden und Besenwirtschaften regionale Köstlichkeiten an.



www.genussherbst.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Bodensee Tourismus GmbH (DBT)
Karlstraße 13, D-88045 Friedrichshafen
www.echt-bodensee.de
Tel. 07541 378340

Redaktion:
Peter Meisterhans, MüllerMeisterSchmidt GbR, www.mmsdesign.de

Layout:
Benjamin Müller (DBT)

Corporate Design:
Jung Kommunikation GmbH
Lindenspürstr. 22, 70176 Stuttgart
www.jungkommunikation.de

Druck:
Druckhaus Müller, www.druckhausmüller.de

Bildmaterial:
Titelbild + S. 3: Florian Trykowski
Teaserbilder: Bildrechte siehe jeweilige Geschichte
S. 6-7: Florian Trykowski
S. 8-9: b.lateral GmbH & Co. KG
S. 10-11: Bilger Film & Fotodesign
S. 12-13: Frederick Sams
S. 14-15: Winfried Eberhardt
S. 17: Florian Trykowski
S. 18-21: Janick Jokic, Thomas Niedermüller
S. 22-27: Frederick Sams, shutterstock.com, Marzolino
S. 28: Campus Galli
S. 29: Florian Trykowski, Frederick Sams, Thomas Gretler
S. 31/32-34/36: Frederick Sams
S. 35: Benjamin Müller (Illustrationen)
S. 37: Frederick Sams, Ralf Graner
S. 39/40: Florian Trykowski
S. 41: Bilger Film & Fotodesign, Tourist-Information Uhldingen-Mühlhofen (SUP), Florian Trykowski
S. 42: Lisa Dünser, Bilger Film & Fotodesign, Tourist-Information Uhldingen-Mühlhofen, Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, b.lateral GmbH & Co. KG
S. 43: baliwiedleinsel_photographie, Lisa Dünser, Bodensee-Wasserversorgung
S. 45: Frederick Sams
S. 46: Landkreise Lindau (Bodensee) - Frederick Sams, Tatgut- Gartenvielfalt und Saatgut
S. 47: VAUDE, Lena Martin, Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, b.lateral GmbH & Co. KG, Günther Bayerl
www.gbayerl.com, ARNOLD KUMORDZIE
S. 48: Weingut 2H, Paddy Schmitt, Claudia Lang
S. 49: Landkreis Lindau (Bodensee) - Frederick Sams (2 x), Florian Trykowski
S. 51: Frederick Sams
S. 52: Förderverein Räuberbahn e.V.
S. 53: Tourist-Info Meßkirch, Fotograf: Ingo Rack
S. 54: Lena Kessler, Bernd Hasenfratz
S. 55: Bernd Hasenfratz
S. 56: Valerie Arnegger, Frederick Sams, Löwenhof Mongolische Jurte, Tihoga - Tiny House Garten
S. 57: Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, b.lateral GmbH & Co. KG, Florian Trykowski, Stadt Stockach, Ilja Mess, Frederick Sams
S. 58-59: Florian Trykowski
S. 60: Frederick Sams, Constanze Belmonte, Lindauer Marionettenoper
S. 61: Mirko Lehne, Florian Trykowski, David Knipping (Abendmarkt)
S. 62: Gert Krautbauer, Tourist-Information Nonnenhorn, Frederick Sams
S. 63: Tourist-Information Kressbronn a. B., Fotograf: Hari Pulko, Valentin Müller, Florian Trykowski
S. 64: Valentin Müller, Florian Trykowski (Eriskirch)
S. 65: Florian Trykowski
S. 66: Stefan Trautmann, Markus Leser, Ravensburger Spieleland
S. 67: Florian Fahlenbock, Lisa Dünser, Gehrenberg-Bodensee e.V.
S. 68: Fotografie Trautmann, Tourist-Information Immenstaad, Christoph Düpper, Adrenatur GmbH, Winzerverein Hagnau, Anja Schley
S. 69: TMBW, Foto: Gregor Lengler, Echt Bodensee, Fotograf: @baliwiedleinsel_photographie, b.lateral creative agency
S. 70: Hermann Böhne, Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, Helmuth Scham BFF, Nina Gessler
S. 71: Thomas Bichler/ www.thomasbichler.de, Tourist-Information Uhldingen-Mühlhofen, Florian Trykowski, Aline Grünbacher Photography, Tourist-Information Uhldingen-Mühlhofen, b.lateral GmbH & Co. KG
S. 72: Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, b.lateral GmbH & Co. KG
S. 73: Tourismus, Kultur und Marketing Bodman-Ludwigshafen, Tourist-Information Stockach
S. 74: Paddy Schmitt, Ferienregion Nördlicher Bodensee
S. 75: Echt Bodensee, Stadt Meßkirch - Melanie Straub
S. 76: b.lateral GmbH&Co.KG |WH, Paddy Schmitt
S. 77: Björn Jansen, b.lateral GmbH&Co.KG |WH, Florian Trykowski
S. 78: Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, b.lateral GmbH & Co. KG, Ehmann & Ehmann Werbeagentur, Florian Trykowski
S. 79: Ehmann & Ehmann, Frederick Sams, Florian Trykowski

Unterstützt vom Tourismusnetzwerk Baden-Württemberg und Teil der Vier-Länder-Region.



AUTO & TRAKTOR

— MUSEUM BODENSEE —



*Ein unvergessliches Erlebnis
für die ganze Familie.*



Eine faszinierende Zeitreise durch das städtische und ländliche Leben der letzten 100 Jahre. Überall gibt es etwas zu entdecken.

Das angrenzende Restaurant Jägerhof bietet saisonale Gerichte für jeden Gaumen an.

88690 Uhldingen-Mühlhofen
www.autoundtraktor.museum

